



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	7
2	Personelle Besetzung	8
3	Beschreibung des Leistungsspektrums	10
3.1	<i>Einzelfallbezogene Hilfen</i>	10
3.2	<i>Prävention</i>	11
3.3	<i>Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....</i>	12
3.4	<i>Aufsuchende Tätigkeiten.....</i>	12
4	Klientenbezogene statistische Angaben	12
4.1	<i>Allgemeine Angaben</i>	12
4.2	<i>Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen</i>	14
4.2.1	<i>Altersstruktur und Geschlechterverteilung</i>	14
4.2.2	<i>Staatsangehörigkeit</i>	16
4.2.3	<i>Schulbildung/Beruf</i>	16
4.3	<i>Angaben zur Familie</i>	17
4.3.1	<i>Familiensituation</i>	17
4.3.2	<i>Erwerbssituation der Familien</i>	17
4.4	<i>Anregung zur Anmeldung</i>	18
4.4.1	<i>Anregung zur Anmeldung</i>	18
4.4.2	<i>Anmeldung.....</i>	18
5	Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle.....	19
6	Angaben über geleistete Beratungsarbeit.....	20
6.1	<i>Fallzuordnung nach dem SGB VIII.....</i>	20
6.2	<i>Fallzahlenentwicklung</i>	21
6.3	<i>Gesprächskontakte und Beratungssettings</i>	22
6.4	<i>Häufigkeit und Dauer der Beratung.....</i>	23
6.5	<i>Art des Abschlusses.....</i>	24
7	Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	25
7.1	<i>Teambesprechungen</i>	25
7.2	<i>Koordinationskonferenzen der Leiter*innen</i>	25
7.3	<i>Fachtage der Teamassistentinnen.....</i>	25
7.4	<i>Qualitätsmanagement</i>	25
7.5	<i>Workshops der KJF Regensburg</i>	25
7.6	<i>Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen</i>	26
7.7	<i>Supervision.....</i>	27
8	Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	28
8.1	<i>Vorträge, Gesprächsabende</i>	28
8.2	<i>Projektarbeit</i>	28
8.3	<i>Fachberatungen, Multiplikatorenarbeit.....</i>	29
8.4	<i>Vernetzung und Kooperation</i>	29



8.5	Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit.....	31
9	Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	32
9.1	Presseartikel und DVD-Veröffentlichung	32
9.2	Regelmäßige Pressehinweise.....	32
9.3	Gremien und Arbeitskreise.....	33
10	Aus der aktuellen Arbeit	34
10.1	Konzeptionelles, Schwerpunkte, Projekte und Veranstaltungen	34
10.2	Jugendsuchtberatung: „BE YOU AGAIN – JUGEND SUCHT BERATUNG“.....	35
10.3	Suizidprävention: „...weil das Leben auf Dich wartet!“ Projekte an Schulen und eine Videoproduktion.....	38
	Dr. Joachim Weiß und Laura Ammer	39
10.4	„Mobile Beratung“ 2024: Teamgeist war gefragt!.....	40
10.5	Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beratung	41
10.6	Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern .	43
10.7	Ein besinnlicher Ausflug mit der Elterngruppe	47
10.8	Vernetzung mit wichtigen Kooperationspartner*innen	43
10.9	Frauengesundheit: Projekttag des Landkreises.....	48
10.10	Personelle Veränderungen und Dienstjubiläen.....	49
10.11	Jahrespressekonferenz.....	52

Impressum:

Herausgeberin: Katholische Jugendfürsorge für die Diözese Regensburg e.V

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Joachim Weiß

Mitwirkende: Laura Ammer, Susanne Spiegel, Bernhard Dorner, Christina Huber, Sonja Gartenmaier, Claudia Eichinger, Bastian Costachel-Baksa, Markus Mayerhofer, Monika Fürstberger, Inge Krasniqi

Stand: 3/2025

Auflage: 175



Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2024

1. Einzugsgebiet: Landkreis Rottal-Inn

Einwohner: Gesamt: 124.911 0 – 25 Jahre: 29.854 (23,90% der Gesamtbevölkerung)
Quelle: www.statistik.bayern.de, Stand 31.12.2023

2. Personalausstattung

1 Dipl.-Psychologe	Teilzeit	31,00 Std.
1 Psychologin, M. Sc.	Teilzeit	31,20 Std.
1 Dipl.-Psychologin	Teilzeit	18,11 Std.
1 Pädagogin M.A. (Univ.)	Teilzeit	23,96 Std. / 20,00 Std. / 22,50 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	9,91 Std./ 5,00 Std. (bis 07.07.24)
1 Dipl.-Sozialpädagoge (FH)	Teilzeit	30,00 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	19,50 Std./15,00 Std.
1 Sozialpädagogin B.A.	Vollzeit	39,00 Std. (davon 19 Std. Elternzeitvertretung)
1 Sozialpädagoge B.A.	Vollzeit	39,00 Std. / 43,46 Std. / 39,00 Std. / 42,00 Std. (davon 20 Std. Jugendsuchtberatung)
1 Sozialpädagogin B.A.	Teilzeit	16,00 Std. / 23,00 Std. (ab 01.04.24)
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	10,00 Std. / 12,00 Std. (bis 31.03.24)
1 Dipl. Sozialpädagoge B.A.	Teilzeit	4,46 Std. / 9,46 Std. / 11,96 Std. / 14,96 Std. (ab 01.06.24)
1 Teamassistentin	Teilzeit	20,74 Std. (bis 30.06.24)
1 Teamassistentin	Teilzeit	27,85 Std. (ab 03.06.24)
1 Teamassistentin	Teilzeit	22,86 Std. / 20,0 Std.
1 Teamassistentin	Teilzeit	4,25 Std. (bis 30.06.24).
1 Praktikant	Vollzeit	39,00 Std.

3. Fallzahlen

Fallzahl (gesamt): 617 Familien (+ 22, Veränderung zum Vorjahr)
Neuaufnahmen: 388 (- 3, Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen: 229 (+ 25, Veränderung zum Vorjahr)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes:	5,88 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	12,72 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	25,94 %
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	49,71 %
Besondere Fragestellungen:	11,63 %

5. Präventive Arbeit

5.1 Prävention (Referate, Seminare, Qualifizierung, Multiplikatoren):

Erreichte Teilnehmer: 897
Veranstaltungen: 19
Gremienarbeit, Vernetzung: 20 Treffen/Veranstaltungen (z.T. virtuell)

5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen

- Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften
- Vernetzung mit Rektor*innen, Beratungslehrer*innen und Schulpsycholog*innen
- Vernetzung mit der Jugendsozialarbeit an Schulen
- Projekte der Jugendsuchtprävention
- Projekte der Suizidprävention (s. auch 5.4)

5.3 Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und der Frühförderstelle

- Fallbezogene Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und den Tagesstätten
- Zusammenarbeit mit der KJP, dem SPZ und niedergelassenen Therapeut*innen
- Angebot regelmäßig stattfindender „mobiler Beratung“ an 17 Kitas und 3 Rathäusern

5.4 Suizidprävention

- Offene Sprechstunden und „Krisenchat“ für Jugendliche und junge Erwachsene
- Vorträge vor Lehrkräften und Eltern.
- Schulklassen-Projekt „...weil das Leben auf Dich wartet!“ Gymnasium und FOS/BOS Pfarrkirchen

5.5 Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

6. Veränderungen zum Vorjahr: Weitere Erhöhung der Fallzahl



Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2024 blicken die Teams in den zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. in der Oberpfalz und in Niederbayern auf eine ebenso herausfordernde wie erfolgreiche Zeit zurück. Die Beratungsstellen haben auch in diesem Jahr Familien, Kinder und Jugendliche in belastenden Lebenssituationen begleitet und gestärkt. Als verlässliche Partner bei sozialen, familiären und individuellen Probleme standen die Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen ihren Klientinnen und Klienten mit professioneller Hilfe zur Seite. Für dieses hohe Engagement sind wir dem Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn und dessen Leitung, Herrn Dr. Joachim Weiß sehr dankbar.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die wesentlichen Aufgaben, Angebote und Erfolge der Erziehungsberatungsstellen in der Oberpfalz und in Niederbayern. Er dokumentiert die Vielzahl an Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die im vergangenen Jahr erbracht wurden, sowie die Entwicklung und Anpassung der Angebote an die sich stetig wandelnden Bedürfnisse der Menschen in der Region. Dabei wird deutlich, wie wichtig es ist, frühzeitige und zielgerichtete Hilfen anzubieten, um die Lebenssituation der betroffenen Familien nachhaltig zu verbessern.

Zudem werden strukturelle Herausforderungen wie der demografische Wandel, zunehmende psychische Belastungen und die Integration von Migrantinnen und Migranten aufgezeigt, auf welche die Erziehungsberatungsstellen mit maßgeschneiderten Angeboten reagieren. Der Tätigkeitsbericht soll somit nicht nur die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen in Zahlen und Fakten abbilden, sondern auch einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen und Zielsetzungen geben.

Mit diesem Bericht zeigen wir, wie wertvoll das Angebot der Erziehungsberatungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern ist und unterstreichen die Bedeutung der frühen Intervention wie Begleitung in Erziehungsfragen. Wir möchten ermutigen und das Vertrauen in die Arbeit der Beratungsstellen stärken.

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Netzwerkpartnern im Landkreis Rottal-Inn für die gelungene Kooperation und bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2025

Michael Eibl
Direktor der KJF

Michael Hösl
Abteilungsleiter Jugendhilfe Einrichtungen und Dienste



Einführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen Einblicke in unsere Arbeit im Jahr 2024 geben. Die **Zahl der beratenen Familien** war mit 617 noch nie so hoch gewesen wie diesmal. Entsprechend intensiv war das zurückliegende Jahr. Über die große Anzahl an Beratungsterminen (Einzel- und Gruppenberatungen) sowie *begleiteten Umgängen* hinaus hat sich auch innerhalb unserer speziellen Aufgabenbereiche wieder einiges getan:

Im Rahmen unserer **Jugendsuchtberatungsstelle** leitete „Jugendsuchtberater“ Bastian Costachel-Baksa viele Präventionsprojekte an Schulen, außerdem eine „Cannabis – quo vadis“- Schulung für Multiplikator*innen (siehe Abschnitt 10.2).

Im Bereich der **Suizidprävention** führte das „Medienprojekt Wuppertal“ für eine DVD-Produktion ein ausführliches Experteninterview mit den Psycholog*innen Laura Ammer und Dr. Joachim Weiß durch. Außerdem veranstalteten wir Vorträge und auch wieder das von uns entwickelte Schulklassenprojekt „... weil das Leben auf Dich wartet!“ am Gymnasium und der FOS/BOS Pfarrkirchen (siehe Abschnitt 10.3).

Um das Angebot der **„Mobilen Beratung“** an Kindertagesstätten und Rathäusern das ganze Jahr aufrechtzuerhalten, war diesmal besonders „Teamwork“ gefragt (siehe Abschnitt 10.4).

Im Bereich der von Frau Laura Ammer betreuten **Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beratung** wurde ein neuer Folder produziert (siehe Abschnitt 10.5).

Unseren jungen Klientinnen und Klienten konnten wir ein paar „Highlights“ in Form von **„Erlebnistagen“** bieten: Wir waren beim Winter-Bergwandern, Schlittschuhlaufen und zu zwei Schlauchbootfahrten unterwegs (siehe Abschnitt 10.7).

In **personeller Hinsicht** verließ uns Frau Dipl.-Sozialpädagogin **Iris Auer** zum 31.03.2024 in den Ruhestand, nachdem sie uns ab Oktober 2023 (im Rahmen der Elternzeitvertretung von Frau Nicole Göth) nochmals unterstützt hatte. Ebenfalls im Rahmen der Elternzeitvertretung konnten wir zum 01.04.2024 Frau **Claudia Eichinger** (Soziale Arbeit B.A.) unserem Beratungsteam begrüßen, wenig später, im Juni 2024 Herrn **Markus Mayerhofer** (Soziale Arbeit B.A.). Frau **Nicole Göth** wurde zum zweiten Mal Mutter: Im Januar 2025 kam ihre Tochter zur Welt.

In unserem Sekretariat gab es ebenfalls große Veränderungen: Frau **Gertraud Hennesperger** verließ uns nach 16 Jahren im Juni 2024 in die passive Phase der Altersteilzeit. Zeitgleich ging Frau **Melanie Rogner**, die bis dato mit wenigen Wochenstunden unser Sekretariat unterstützt hatte. Wir freuten uns, Frau **Inge Krasniqi** als Nachfolgerin für die beiden Kolleginnen bei uns zu begrüßen.

Frau Dipl.-Sozialpädagogin **Christiane Behringer-Maier** feierte ihr 35jähriges Dienstjubiläum.

Es fanden wichtige Vernetzungstreffen statt, und wir beteiligten uns bei der Jahrespressekonferenz in Regensburg.



Dank

Dankbar blicke ich auf das vergangene, intensive Jahr an unserer Beratungsstelle zurück. Die geleistete Arbeit war nur möglich durch ein sehr gutes Miteinander – innerhalb des Teams, der KJF, des Landkreises und darüber hinaus.

Im Namen des Teams der Beratungsstelle bedanke ich mich herzlich bei unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, bei Herrn Abteilungsleiter Michael Hösl, Herrn Dr. Simon Meier (Sprecher der 10 Beratungsstellen der KJF) und ebenso allen Dienststellen der KJF Regensburg für die große Unterstützung unserer Arbeit.

Wir bedanken uns ebenfalls beim Freistaat Bayern für seine wichtige Förderung.

Vielmals bedanken möchten wir uns beim Landkreis Rottal-Inn und auch persönlich bei Herrn Landrat Michael Fahmüller und Herrn Manfred Weindl (Leiter des Amts für Jugend und Familie) für ihr großes Vertrauen in unsere Arbeit und ihre fortwährende große Unterstützung. Bereits mehrmals bekamen wir zusätzliche, spezielle Aufgabenbereiche anvertraut, und konnten diese zusätzlichen Chancen, z.B. in der Suizid- und Suchtprävention nutzen, um etwas hoffentlich Erfolgreiches aufzubauen!

Vielen Dank auch allen Mitarbeiter*innen des Amts für Jugend und Familie sowie allen regionalen Kooperationspartner*innen für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dankeschön allen, die die Arbeit unserer Beratungsstelle im vergangenen Jahr ideell und materiell unterstützt haben!

Besonders bedanken möchten wir uns bei der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“ mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Josef Auer, und ihrer Geschäftsführerin, Frau Gerlinde Fechtner. Die finanzielle Unterstützung unserer Beratungsstelle durch „Kind in Not“ in Höhe von 16.750€ war auch 2024 wieder herausragend!

Herzlichen Dank auch den jungen Klientinnen und Klienten sowie ihren Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen! Zusammen mit allen Kooperationspartner*innen möchten wir sie auch 2025 möglichst gut unterstützen!

Für das Team der Beratungsstelle

Dr. Joachim Weiß
Dipl. Psychologe
Leiter der Beratungsstelle



1 Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn ist eine unabhängige Einrichtung der offenen Jugendhilfe. Sie steht allen Eltern des Landkreises Rottal-Inn zur Verfügung, ebenso allen jungen Menschen bis 27 Jahre. Die Beratung ist freiwillig, kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.

Anschrift

Katholische Jugendfürsorge Regensburg e. V.
*Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Rottal-Inn*
Landshuter Straße 34
84307 Eggenfelden



Tel. Nr. 0 87 21 12 53 30
Fax-Nr. 0 87 21 12 53 33
E-Mail: info@beratungsstelle-rottal-inn.de
Internet: www.beratungsstelle-rottal-inn.de

Außenstelle Pfarrkirchen:

Lindnerstraße 1
84347 Pfarrkirchen
(Postanschrift und Kontakt s. Hauptstelle Eggenfelden)

Außenstelle Simbach/Inn:

Münchner Straße 2 a
84359 Simbach/Inn
(Postanschrift und Kontakt s. Hauptstelle Eggenfelden)

Träger

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.
Orleansstraße 2 a
93055 Regensburg
Direktor: Herr Michael Eibl



Träger:
Katholische
Jugendfürsorge
der Diözese
Regensburg e.V.

Öffnungszeiten / Anmeldung

Das Sekretariat ist besetzt:

Montag - Donnerstag	8:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:00 Uhr
Freitag	8:00 – 16:00 Uhr

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich (z.B. E-Mail) oder persönlich in Eggenfelden erfolgen. Bei der Anmeldung wird ein Termin für ein Vorgespräch angeboten.

Gefördert von:

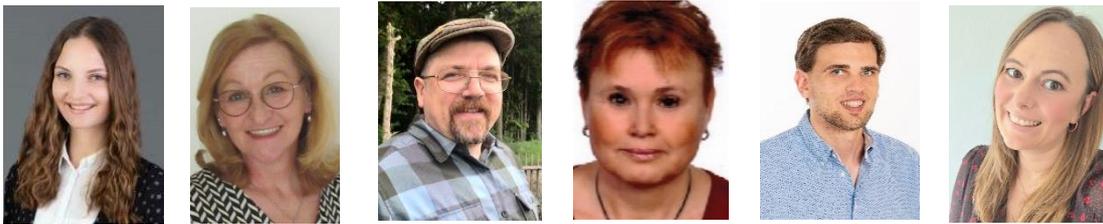


2 Personelle Besetzung

Unsere Berater*innen:



v. l.: Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer, Susanne Spiegel, Bernhard Dorner, Sonja Gartenmaier, Nicole Göth



v. l.: Christina Huber, Christiane Behringer-Maier, Bastian Costachel-Baksa, Iris Auer, Markus Mayerhofer, Claudia Eichinger

Unsere Teamassistentinnen:



v. l.: Gertraud Hennersperger, Monika Fürstberger, Melanie Rogner, Inge Krasniqi

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen:

Dr. Joachim Weiß Dipl.-Psychologe Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF), Leiter der Beratungsstelle	31,00 Stunden
Laura Ammer M.Sc. Psychologin Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Integrative Eltern-, Säuglings- und Kleinkindberaterin, Stellv. Leiterin	31,20 Stunden
Susanne Spiegel Dipl.-Psychologin Zusatzausbildung Reittherapie	18,11 Stunden
Bernhard Dorner Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Familientherapeut Dipl.-Physiker	30,00 Stunden



<p>Nicole Göth Dipl.- Sozialpädagogin (FH) Betriebswirtin (VWA)</p>	<p>9,91 Std. (bis 26.01.24) 5,00 Std. (27.01.24 – 07.07.24) ab 08.07.24 Beschäftigungs- verbot / Schwangerschaft)</p>
<p>Sonja Gartenmaier Pädagogin M.A. (Univ.), Heilpraktikerin, Entspannungstherapeutin</p>	<p>23,96 Std. (bis 31.03.24) 20,00 Std. (01.04.24 – 30.09.24) 22,50 Std. (ab 01.10.24) (teilweise Elternzeit und 2,50 Std. Krankheitsvertretung)</p>
<p>Christiane Behringer-Maier Dipl. Sozialpädagogin (FH)</p>	<p>19,5 Std. (bis 31.03.24) 15,0 Std. (ab 01.04.24)</p>
<p>Christina Huber Sozialpädagogin B.A.</p>	<p>39,00 Stunden (davon 19 Std. Elternzeitvertretung)</p>
<p>Bastian Costachel-Baksa Sozialpädagoge B.A.</p>	<p>39,00 Std. (bis 31.03.24) 43,46 Std. (01.04.24 – 31.05.24) 39,00 Std. (01.06.24 – 30.09.24) 42,00 Std. (ab 01.10.24) davon 20,00 Std. Jugendsuchtbe- ratung sowie teilweise Elternzeit- und Krankheitsvertretung.)</p>
<p>Iris Auer Dipl. Sozialpädagogin (FH)</p>	<p>10,00 Std. (bis 26.01.24) 12,00 Std. (27.01.24 – 31.03.24) (Elternzeitvertretung)</p>
<p>Claudia Eichinger Sozialpädagogin B.A.</p>	<p>16,00 Std. (01.04.24 -30.09.24) 23,00 Std. (ab 01.10.24) (16,0 Std. Elternzeit- und 7,00 Std. Krankheitsvertretung)</p>
<p>Markus Mayerhofer Sozialpädagoge B.A.</p>	<p>4,46 Std. (01.06.24 – 30.06.24) 9,46 Std. (01.07.24 – 30.09.24) 11,96 Std. (ab. 01.10.24) Elternzeit- und 2,50 Std. Krank- heitsvertretung</p>
<p>Gertraud Hengersperger Teamassistentin</p>	<p>20,74 Std. (bis 30.06.24)</p>
<p>Monika Fürstberger Teamassistentin</p>	<p>22,86 Std. (bis 30.06.24 20,00 Std. (ab 01.07.24)</p>
<p>Melanie Rogner Teamassistentin</p>	<p>4,25 Std. (bis 30.06.24)</p>
<p>Inge Krasniqi Teamassistentin</p>	<p>27,85 Std. (ab 03.06.24)</p>



Praktikanten:

Markus Mayerhofer Student der Sozialen Arbeit	39 Stunden (16.10.23 – 13.03.24) (800 Stunden-Praktikum)
Nina Spöckner Studentin der Psychologie	39 Stunden (15.07. – 24.08.2024) (180 Stunden-Praktikum)
Linda Riediger Studentin f. Lehramt Grundschule m. Hauptfach Psychologie m. schulpsychologischem Schwer- punkt	39 Stunden (02.09.24 – 18.10.24) (180 Stunden-Praktikum)
Madita Kasthuber Studentin der Angewandten Psychologie	39 Stunden (01.10.24 – 07.02.25) (18-Wochen-Praktikum)

3 Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben dem zentralen Paragraphen § 28 (Erziehungsberatung) sind dies

- § 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie),
- § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung),
- § 18 (Beratung Alleinerziehender),
- § 35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte bzw. von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche) und
- § 41 (Hilfe für junge Volljährige).

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bietet die Beratungsstelle folgende Leistungen an:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes in den Gesprächen mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)



- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

- **Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**

Beratung und psychotherapeutische Angebote für altersspezifische Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- Spieltherapeutische Angebote für Kinder
- Einzelberatung
- Gruppentherapie
- Kriseninterventionen (z.B. bei Suizidgefahr)
- Jugendsuchtberatung
- Übende Verfahren (z.B. Entspannungstechniken)
- Erlebnispädagogische Angebote

- **Angebote für Eltern und Familien**

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z.B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-) Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenzen
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Elterngruppen
- Begleiteter Umgang
- „Mobile Beratung“ in Kindertagesstätten und Rathäusern

- **Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen**

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere mit Erziehung befasste Personen. Multiplikatorenschulungen (z.B. Projekt „Cannabis – quo vadis?“, Vorträge für Lehrer).

- **Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen**

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Amt für Jugend und Familie, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderstelle, Kliniken, niedergelassene Therapeut*innen, Heime etc.)

3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (z.B. über Homepage, Presseartikel)



- Vorträge und Gesprächskreise für Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen in Schulen und Kindertagesstätten (siehe Abschnitt 9)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten (oder sich in entsprechender Ausbildung befinden)
- Gruppenprojekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Suizidprävention bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien im Landkreis Rottal-Inn (z.B.: Jugendhilfeausschuss). Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Rottal-Inn hin. Überregional ist Dr. Joachim Weiß zusätzlich als stellvertretender Vorsitzender der „Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“ für konzeptionelle Weiterentwicklungen aktiv – u.a. im Dialog mit dem Ministerium.

3.4 Aufsuchende Tätigkeiten

- Außenstellen in Pfarrkirchen und Simbach/Inn
- Regelmäßige Sprechstunden an 17 Kindertagesstätten des Landkreises sowie in drei Rathäusern
- *In Ausnahmefällen*: Beratungstermine an Schulen und Hausbesuche
- Präventionsprojekte an Schulen
- „Chat“-Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene

4 Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

Fallzahl, Neuanmeldungen

	2024
Fallzahlen	617
Neuanmeldungen	388
Übernahmen	229
Abgeschlossen	386

Im Jahr 2024 wurden 617 *Familien* (+ 22) bzw. 1.059 *Einzelpersonen* an unserer Beratungsstelle psychologisch beraten und - soweit erforderlich - therapeutisch behandelt. Von diesen Familien waren 388 (- 3) Neuaufnahmen, während 229 aus dem Vorjahr übernommen wurden. Die Fallzahl ist die höchste, die unsere Beratungsstelle je zu verzeichnen hatte (siehe auch Abschnitt 6.2).



Klientenbezogene statistische Angaben

Wöchentlich nahmen jeweils etwa 180 Personen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern) die Angebote unserer Einrichtung wahr. Zusätzlich fanden Telefonberatungen statt, die statistisch nicht erfasst wurden.

Zeit von der Anmeldung bis zum Vorgespräch	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tage	420	68,1
bis zu einem Monat	144	23,3
bis zu zwei Monaten	47	7,6
länger als zwei Monate	6	1,0
<i>Gesamt</i>	<i>617</i>	<i>100,0</i>

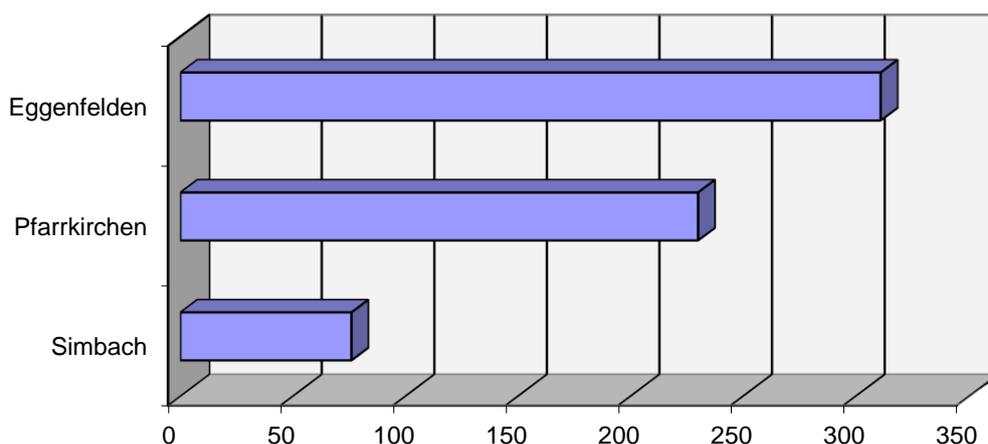
Alle Familien aus dem Landkreis bekommen bei ihrer Anmeldung einen Termin für ein Vorgespräch angeboten. Für die meisten dieser neuen Klient*innen (68,1%) konnte ein Termin innerhalb von 14 Tagen realisiert werden. Vor Aufnahme eines intensiveren Beratungsprozesses bzw. vor dem Beginn einer Therapie des Kindes entstanden Wartezeiten von i.d.R. wenigen Wochen - je nach aktuellen Kapazitäten, Dringlichkeiten und zeitlichen Einschränkungen der Klient*innen.

Familien bzw. Klient*innen in kritischen Situationen (Suizidgefahr, Gewalt und Missbrauch, akute Schulverweigerung etc.) wurden stets sofort aufgenommen. Allen Klient*innen, für die eine Wartezeit nicht vermieden werden konnte, wurde die Möglichkeit angeboten, sich zwischenzeitlich bei Bedarf Termine zu einer Krisenintervention geben zu lassen oder sich telefonisch mit unseren Fachkräften in Verbindung zu setzen.

Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

Die 617 beratenen Familien kamen aus folgenden Einzugsgebieten (jeweils Stadt und Altlandkreis)

311 aus Eggenfelden (2023: 270)
230 aus Pfarrkirchen (2023: 238)
76 aus Simbach/Inn (2023: 87)





Die Steigerung der Fallzahl war 2024 allein auf eine Zunahme der Klient*innenzahlen aus Eggenfelden (mit Altlandkreis) zurückzuführen.

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Altersstruktur und Geschlechterverteilung

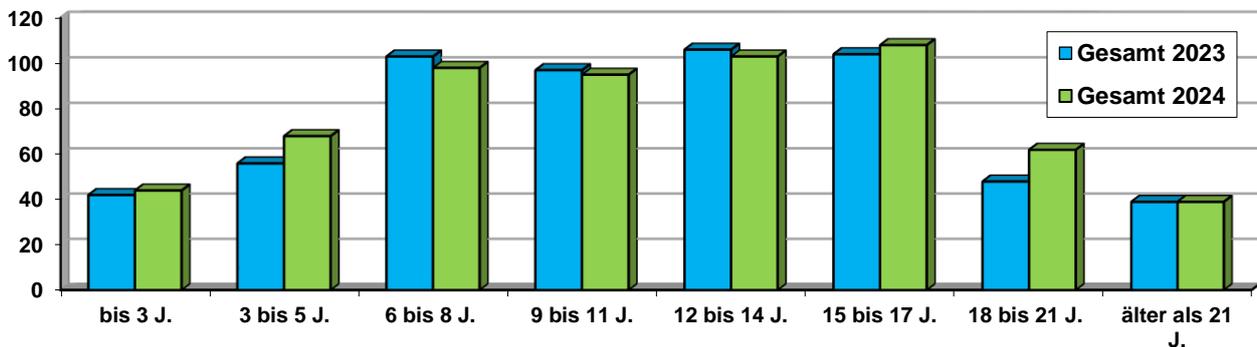
Altersstruktur

Tabelle: Alter der angemeldeten Klient*innen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene) nach Geschlecht

Alter	Jungen (2024)	Mädchen (2024)	Gesamt 2024	Gesamt 2023
Unter 3	23	21	44	42
3 bis unter 6	42	26	68	56
6 bis unter 9	52	46	98	103
9 bis unter 12	55	40	95	97
12 bis unter 15	43	60	103	106
15 bis unter 18	43	65	108	104
18 bis unter 21	42	20	62	48
Älter als 21	21	18	39	39
Gesamt	321	296	617	595

Die allgemeine Steigerung der Fallzahl war vor allem auf Erhöhungen in zwei Altersgruppen zurückzuführen: Familien mit Kindern zwischen 3 und 5 Jahren, sowie mehr junge Erwachsene zwischen 18 und 20 Jahren.

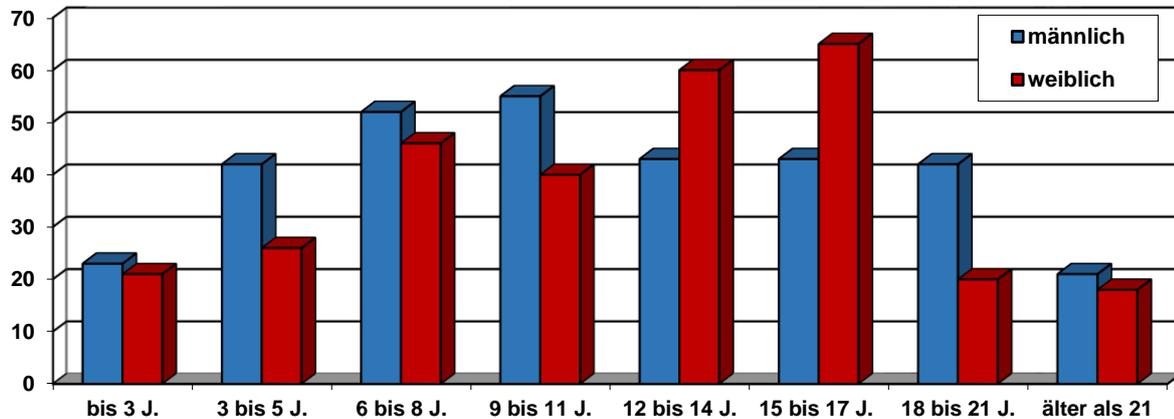
Grafik: Altersverteilung 2024 im Vergleich zu 2023



Alter nach Geschlecht

Die folgende Grafik zeigt die Altersverteilung differenziert nach Geschlecht:

Grafik: Altersverteilung getrennt nach Geschlecht des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen



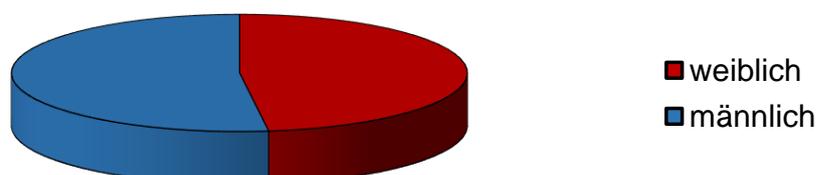
Wird die Altersverteilung der angemeldeten Kinder, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen getrennt für die Geschlechter betrachtet, zeigen sich einige Unterschiede: Unter den 3- bis 11-Jährigen Kindern wurden Jungen deutlich häufiger bei uns angemeldet als Mädchen. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit vielen Befunden der Wissenschaft und der therapeutischen Praxis, die alles in allem belegen, dass bis einschließlich Grundschulalter Jungen insgesamt die „lauteren“ Symptome bzw. Auffälligkeiten zeigen, bei denen der Handlungsbedarf augenfälliger ist.

Hingegen übertrifft bei den Jugendlichen die Zahl der Klientinnen die der männlichen Klienten. Dies zeigt sich 2024 sowohl in der Altersgruppe der 12- bis 14-Jährigen als auch bei den 15 bis 17-Jährigen. Bei den jungen Erwachsenen zeigte sich allerdings erneut die gegenteilige Tendenz. Insbesondere in der Kategorie der 18- bis unter 21-Jährigen ließen sich mehr junge Männer als junge Frauen bei uns beraten. Eine Erklärung hierfür ist, dass in dieser Altersgruppe mehr junge Männer (als junge Frauen) vom Jugendgericht an uns vermittelt wurden, um gerichtlich vereinbarte Beratungsstunden zu erfüllen. (Manche von ihnen bleiben auch über die zu erfüllenden Beratungsstunden hinaus freiwillig weiter in Beratung).

Geschlechterverteilung

männlich 321 (52,00 %) weiblich: 296 (48,00 %)

Grafik: Fallzahlen nach Geschlecht





Nachdem jahrzehntelang der Anteil der jungen männlichen Klienten höher als derjenige der weiblichen Klienten war, sind seit einigen Jahren die Zahlen ziemlich ausgeglichen. Nachdem 2023 der Anteil der jungen Klientinnen sogar geringfügig höher war, haben sich die Zahlen in 2024 wieder leicht zugunsten des männlichen Geschlechts verschoben.

4.2.2 Staatsangehörigkeit

Tabelle: Staatsangehörigkeit der Klient*innen (Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene)

Staatsangehörigkeit	Kinder/Jugendliche/ junge Erwachsene	Prozent
Deutsch	543	88,0
Europäisch	19	3,1
Außereuropäisch	12	1,9
Unbekannt	43	7,0
Gesamt	617	100,0

Die überwiegende Mehrheit der beratenen Familien stammte - wie in den Vorjahren - aus Deutschland. Die Klient*innen, die aus Ländern außerhalb Europas kamen, waren i.d.R. aus Afrika oder aus Asien stammend.

4.2.3 Schulbildung/Beruf

Die Statistiken der Schulbildung/Beruf zeigen ein paar leichte Veränderungen. Die Zahlen bzw. Anteile der Kinder, die in Kintertagesstätten gehen, hat sich – wie bereits im Vorjahr - etwas erhöht (siehe Tabelle unten). Während die Zahlen der Grundschüler etwas rückläufig waren, hat sich der Anteil Gymnasium, FOS/BOS etwas erhöht.

Tabelle: Schulbildung bzw. Berufstätigkeit der jungen Menschen: Absolute und prozentuale Häufigkeiten 2024 im Vergleich zu 2023

Schulbildung/Beruf	Anzahl		Prozent	
	2024	2023	2024	2023
Kleinkinder (zu Hause)	38	38	6,2	6,4
Kindertagesstätte/Kindergarten, Kinderkrippe, SVE)	103	85	16,7	14,3
Förderschule/DiaFö	37	33	6,0	5,5
Grundschule	107	130	17,3	21,8
Mittelschule	78	78	12,6	13,1
Realschule, Wirtschaftsschule	65	61	10,5	10,3
Gymnasium, FOS, BOS	72	54	11,7	9,1
Universität, Hochschule für angewandte Wissenschaften	8	5	1,3	0,8
Berufstätig, Berufs (fach-)schule	77	81	12,5	13,6
Arbeitslos, Sonstiges	17	27	2,8	4,5
Keine Angaben	15	3	2,4	0,5
Gesamt	617	595	100	100



4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

Tabelle: Familiärer Kontext des jungen Menschen: Absolute und prozentuale Häufigkeiten 2024

	Anzahl	Prozent
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen / Adoptiveltern	264	42,8
Vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	70	11,3
Familie mit alleinerziehendem Elternteil	218	35,3
Außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	42	6,8
Jugendliche(r) / junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	21	3,4
Sonstiges / unbekannt	2	0,3
<i>Gesamt</i>	<i>617</i>	<i>100</i>

Betrachtet man die familiären Kontexte, in denen die jungen Menschen zum Zeitpunkt der Anmeldung lebten, zeigt sich die größte Häufigkeit (42,8 %) bei den „Familien mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptiveltern“, gefolgt von der Familiensituation mit einem alleinerziehenden Elternteil (35,3 %), wiederum mit größerem Abstand gefolgt von der Familienkonstellation der sogenannten „Patchwork-Familien“ (Familien mit einem leiblichen und einem Stiefelternteil, 11,3 %).

Die Zahl der von uns beratenen Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil blieb in den letzten Jahren relativ konstant.

4.3.2 Erwerbssituation der Familien

Tabelle: Erwerbssituation der beratenen Mütter und Väter 2024

Erwerbssituation	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	62	10,0	378	61,3
Teilzeit	235	38,1	20	3,2
Geringfügig	41	6,6	4	0,6
Nicht erwerbstätig	140	22,7	36	5,8
Unbekannt	139	22,5	179	29,0
<i>Gesamt</i>	<i>617</i>	<i>100</i>	<i>617</i>	<i>100</i>

Der überwiegende Teil der angemeldeten Mütter war auch 2024 wieder entweder in Teilzeit berufstätig (38,1 %) oder nicht berufstätig (22,7 %). Mit größerem Abstand folgen die Berufstätigkeit der Mütter in Vollzeit (10 %) sowie mit geringfügiger Beschäftigung (6,6 %).

Die Väter, zu denen uns Angaben vorlagen, waren wiederum überwiegend in Vollzeit berufstätig.



4.4 Anregung zur Anmeldung

4.4.1 Anregung zur Anmeldung

Ratsuchende erhielten Informationen über die Beratungsstelle durch (Mehrfachnennungen möglich):

	2024	Prozent
Eigeninitiative	199	30,2
Bekannte / Verwandte / andere Klient*innen	50	7,6
Andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen / kirchliche Dienste	21	3,2
Kindergärten / Kinderkrippen	18	2,7
Schulen / Ausbildungsstätten	78	11,9
Amt f. Jugend u. Familie / Jugendhilfeeinrichtungen	71	10,8
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker*innen	46	7,0
Ämter / soziale Dienste	25	3,8
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	39	5,9
Gericht / Rechtsanwält*innen / Sachverständige	61	9,3
Sonstiges / keine Angaben	50	7,6
<i>Gesamt</i>	<i>658</i>	<i>100</i>

2024 kamen 30,2 % der Klient*innen aus Eigeninitiative, 7,6 % auf Empfehlung von Bekannten, Verwandten oder anderen Klient*innen. Mit 11,9 % ist außerdem der Anteil der Anregungen durch die Schulen relativ bedeutsam. Zu erwähnen sind aber auch die Anteile der Klient*innen, die auf Empfehlung des Familiengerichts (9,3 %), des Amts für Jugend und Familie (10,8 %) und von Ärzt*innen bzw. Kliniken (7 %) zu uns kamen.

4.4.2 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgte durch	Kinder/ Jugendliche	Prozent
Eltern selbst	485	78,6
junger Mensch	65	10,5
Bekannte / Verwandte / andere KlientInnen	6	1,0
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	2	0,3
Soziale Dienste und andere Institutionen	19	3,1
Schule	15	2,4
andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	22	3,6
Sonstige / keine Angaben	3	0,5
<i>Gesamt</i>	<i>617</i>	<i>100</i>



Die Anmeldung an unserer Beratungsstelle erfolgte weit überwiegend durch die Eltern (78,6 %) bzw. durch den jungen Menschen selbst (10,5 %).

5 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

*Tabelle: Beratungsgründe für die im Jahr 2024 beratenen Familien (617)
(Nennungen der Gründe durch Berater*innen, Mehrfachnennungen möglich)*

Gründe/Themenbereiche	Nennungen	Prozent
I. Symptome beim Kind		
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	141	7,4
Somatopsychologische Probleme	56	
Essstörungen	18	
Enuresis / Enkopresis	13	
Sucht und Abhängigkeit	35	
Störungen in der Sprache	8	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	11	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	22	1,2
Ein- und Durchschlafstörungen	6	
Chronische Unruhe	2	
Ess- und Fütterprobleme	2	
Unstillbares Schreien	1	
Spielunlust	0	
Trennungsängste	2	
Trotzanfälle	9	
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	92	4,8
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	38	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	5	
Arbeits- und Leistungsstörungen	49	
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	406	21,3
Emotionale Labilität	276	
Ängste	91	
Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	30	
Sozi-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	9	
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	199	10,4
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	89	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	69	
Dissoziales Verhalten	41	
II. Äußere Faktoren		
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	778	40,8
Probleme innerhalb der Familie	225	
Probleme durch Trennung und Scheidung	281	
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	214	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	58	
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	87	4,6
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	11	
Einwirkungen äußerer Faktoren	76	
III. Besondere Fragestellungen		
Besondere Fragestellungen – Wunsch nach Rat und	182	9,5
Allgemeine Fragestellungen	115	
Schulische Fragestellungen	6	
Fragestellungen Heranwachsender / junger Erwachsener	61	
Gesamt	1907	100,0



Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Beraterinnen und Berater die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Dabei sind jeweils mehrere Nennungen möglich.

Insgesamt stachen 2024 die Beratungsgründe im Bereich der *belastenden Einflüsse im familiären Umfeld* besonders hervor (778 Nennungen, siehe Tabelle folgende Seite). Innerhalb dieser Kategorie waren besonders die *Probleme durch Trennung und Scheidung* (281), die *Probleme innerhalb der Familie* (225) und die *besonderen Belastungen eines Familienmitglieds* (214) markant vertreten.

Außerdem war 58 mal das Thema *Gewalt oder Vernachlässigung in der Familie* zu verzeichnen. Hier ist die Tendenz insgesamt deutlich steigend: Im Jahr 2023 betraf dies 60 Familien, 2022 53 der angemeldeten Familien, 2021 36 Familien und im Jahr 2020 29 Fälle.

Hinsichtlich der Auffälligkeiten bei den jungen Menschen waren die häufigsten Anmeldegründe in der Kategorie *Auffälligkeiten im Gefühlsbereich* festzustellen – bei 406 der beratenen jungen Menschen lag dieser Themenbereich zumindest *auch* mit vor. Von diesen wiederum wurde ein relativ hoher Anteil von Jugendlichen mit depressiven Symptomen, teils auch mit Suizidgedanken, bei uns behandelt.

6 Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§§ SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	374	60,6
§ 28 mit § 16	0	0,0
§ 28 mit § 17	72	11,7
§ 28 mit § 18	87	14,1
§ 28 mit § 35a	1	0,2
§ 41	83	13,5
<i>Gesamt</i>	<i>617</i>	<i>100</i>

Obige Tabelle stellt die Zuordnung der beratenen Familien zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) dar.

§ 28 SGB VIII: Beratung von Kindern und Jugendlichen und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§ 16 SGB VIII: Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner, erzieherischer Bedarf des Elternteils - keine Symptome in Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII: Beratung in Fragen der Eigenverantwortlichkeit bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.



§ 18 SGB VIII: Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie der Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen im Vordergrund.

§ 35a Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§ 41 SGB VIII: Beratung und Hilfe für junge Volljährige in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

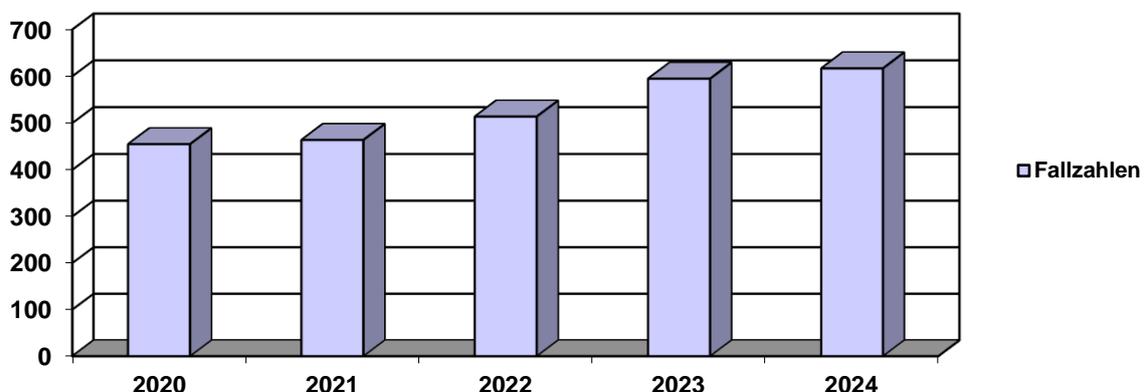
Insgesamt wurde unser Auftrag der Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII teilweise in Kombination mit anderen Paragraphen des SGB VIII – mit den jeweils dahinter stehenden Aufgaben – geleistet, dabei in 11,7 % der Fälle in Kombination mit § 17 sowie in 14,1 % mit § 18. Nicht unerheblich ist auch die Zahl von 83 beratenen jungen Erwachsenen (13,5 %).

6.2 Fallzahlenentwicklung

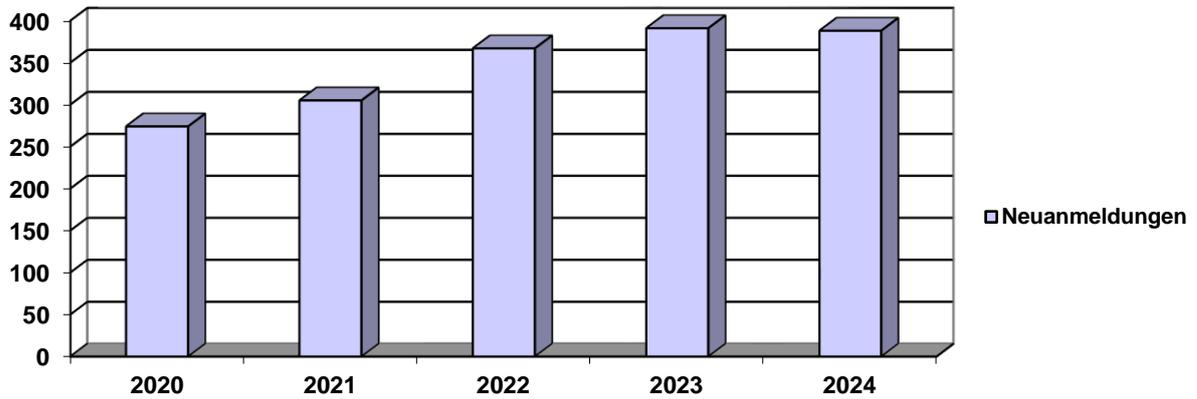
Die **Zahl der beratenen Familien** war mit **617** noch nie höher gewesen als 2024. Im 2-Jahres-Vergleich (2022 bis 2024) bedeutet dies eine nochmalige Steigerung um mehr als 100 Familien (siehe Tabelle und Grafik unten).

Tab.: Fallzahlen, Neuansmeldungen und Übernahmen (aus dem jeweiligen Vorjahr) im Zeitraum von 2020 bis 2024

	2020	2021	2022	2023	2024
Fallzahlen	455	464	514	595	617
Neuanmeldungen	274	305	367	391	388
Übernahmen	181	159	147	204	229



Die Zahl der *Neuaufnahmen* weist 2024 mit 388 ebenfalls einen der bislang höchsten Werte auf.



6.3 Gesprächskontakte und Beratungssettings

Tabelle: Klientenbezogene Tätigkeiten: Absolute und prozentuale Häufigkeiten der Beratungsstunden 2024

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie (Gesamt):	5450	99,7
Diagnostik und Testdiagnostik	675	12,3
Beratung	2974	54,4
Scheidungsberatung	135	2,5
Therapie	962	17,6
Umgangsbegleitung	584	10,7
Fördermaßnahmen	19	0,3
Krisenintervention	8	0,1
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	12	0,2
Besprechung	53	1,0
Fallbesprechung/Supervision	28	0,5
davon Gruppenberatung und -therapie mit:	(223)	(4,09)
Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern		
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten:	16	0,3
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)		
Gesamte Beraterleistungen	5466	100

Die Berater*innenleistungen, die im Jahre 2024 für Diagnostik, Beratung, Therapie usw. dokumentiert wurden, betragen 5466 Stunden, einer der höchsten Werte der letzten Jahre.

Von diesen Stunden entfielen 54,4 % auf den Bereich der Beratung, 17,6 % auf Therapie und 12,3 % auf Diagnostik. Erwähnenswert ist auch die relativ hohe Zahl von 584 Stunden (10,7 %) für **Umgangsbegleitungen**.



Nachdem **Beratungen per Telefon** und **per Video** in den „Corona-Jahren“ allgemein deutlich stärker als in den Vorjahren genutzt worden waren, waren diese seit 2023 wieder deutlich weniger gefragt. Die allermeisten Klient*innen bevorzugten die persönlichen Beratungs- und Therapiemöglichkeiten bei uns vor Ort.

In dieser Statistik sind folgende zeitliche Aufwendungen *nicht enthalten*:

- anonyme Telefonberatungen
- die drei mal pro Woche stattfindenden „offenen Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene“
- die mindestens einmal pro Woche angebotenen „Chats“ für Jugendliche
- die sehr unterschiedlich langen Gespräche in Rahmen der „Mobilen Beratung“ an den Kindertagesstätten und in den drei Rathäusern der Marktgemeinden Arnstorf, Triftern und Gangkofen. Die Gespräche wurden nur in den Fällen statistisch erfasst, in denen die Eltern oder Jugendlichen (bzw. jungen Erwachsenen) weiterführende Beratungsgespräche wünschten, und sie bereit waren, die persönlichen Daten auf unserem Anmeldebogen auszufüllen.

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über

- a) die Anzahl der Gesprächseinheiten bei den in 2024 abgeschlossenen Familien,
- b) die Dauer des Beratungsprozesses bei den in 2024 abgeschlossenen Familien.

Tabelle: Anzahl der Kontakte (Gesprächseinheiten): Absolute und prozentuale Anzahl der 2024 abgeschlossenen Fälle

Verteilung der Gesprächseinheiten*	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
0 - 3 Kontakte	153	24,8
4 - 10 Kontakte	160	25,9
11 - 20 Kontakte	94	15,2
> 20 Kontakte	210	34,0
Summe	617	100

**Erläuterung: Eine Gesprächseinheit umfasst einen persönlichen Termin mit bis zu 60 Minuten Dauer. Ab 61 Minuten beginnt eine zweite Gesprächseinheit.*

Unter den 2024 abgeschlossenen Fällen hatten 24,8 % der Klient*innen nur bis zu drei Gesprächseinheiten in Anspruch genommen, 25,9 % der Klient*innen 4 bis 10. Bei 15,2 % der Fälle fanden 11 bis 20 Gesprächseinheiten statt, bei 34,0 % mehr als 20 Einheiten.

Die *Dauer des Beratungsprozesses* (siehe Tabelle S. 24 oben) lag für 47,7 % der Familien bei bis zu drei Monaten. Bei weiteren 16,1 % wurde die Beratung innerhalb eines Jahres abgeschlossen. Bei insgesamt 11,7 % der Familien betrug die Dauer der Beratung mehr als ein Jahr.



Tabelle: Dauer der Beratung: Absolute und prozentuale Häufigkeiten bei den 2024 abgeschlossenen Familien

Abgeschlossene Fälle		
Dauer der Beratung	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	184	47,7
3 bis unter 6 Monate	62	16,1
6 bis unter 9 Monate	45	11,7
9 bis unter 12 Monate	30	7,8
12 bis unter 18 Monate	34	8,8
18 bis unter 24 Monate	12	3,1
länger als 24 Monate	19	4,9
Summe	386	100

6.5 Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	325	84,2
Beendigung abweichend von Beratungszielen	31	8,0
Sonstige Gründe	30	7,8
Summe	386	100

Die überwiegende Mehrzahl der Familien bzw. Klient*innen (84,2 %) hat die Beratung entsprechend der Beratungsziele beendet.



7 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teambesprechungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle trafen sich zweimal wöchentlich zu Teamsitzungen, um organisatorische, fallspezifische und konzeptionelle Angelegenheiten zu besprechen. Gemeinsame Reflexion ist für die Arbeit des Fachteams essentiell und findet auch außerhalb der Teamsitzungen im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten statt.

7.2 Koordinationskonferenzen der Leiter*innen

Die Leiter*innen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg besprechen in regelmäßigen Abständen organisatorische und fachliche Fragen. Im Jahr 2024 nahm Dr. Joachim Weiß an den folgenden Konferenzen teil:

06.02.2024	online
12.03.2024	Regensburg
04.06.2024	online
19.11.2024	Straubing

7.3 Fachtage der Teamassistentinnen

Der diesjährige Fachtag für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen der Kath. Jugendfürsorge (KJF) fand statt am:

15.04.2024	Regensburg
11.06.2024	Straubing

7.4 Qualitätsmanagement

Das „Qualitätsmanagementsystem der zehn Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen der Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.“ wurde 2005 herausgegeben und wird seitdem fortlaufend angepasst und ergänzt. Dipl.-Psychologin Susanne Spiegel ist QM-Beauftragte der Beratungsstelle.

7.5 Workshops der KJF Regensburg

Mitarbeiter*innen unserer Beratungsstelle nahmen an folgenden Workshops der KJF teil:

18.03.2024	Workshop „Bindung–Entwicklung–Störung“, Regensburg <i>Laura Ammer, Sonja Gartenmaier</i>
21.10.2024	„Personalwerkstatt“, online <i>Dr. Joachim Weiß</i>
23.10.2024	Workshop „Bindung“, Regensburg <i>Dr. Joachim Weiß</i>
27.11.2024	Arbeitskreis „Pastoral“, Regensburg <i>Bernhard Dorner, Madita Kastenhuber (Praktikantin)</i>



7.6 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

19.01. – 21.01.2024	„Systemische Beratung“, Münchner Institut f. systemische Weiterbildung (misw) Block 4, online
17.03. – 23.03.2024	Familienrekonstruktion, Aschau
14.06. – 16.06.2024	Block 5, online
06.09. – 08.09.2024	Block 6, online
22.11. – 24.11.2024	Block 7, online <i>Christina Huber</i>
05.02. – 08.02.2024	„Feeling Seen - von der Perspektive des Kindes zur effektiven Familien-Kurzzeittherapie“, Teil 2 - Einführung in die Elternarbeit
22.04. – 24.04.2024	Teil 3 - Widerstände, Omnipotenz, Trauma
23.10. – 26.10.2024	Teil 4 - Methode <i>Laura Ammer</i>
22.02.2024	„Systemische Beratung“, Münchner Institut f. systemische Weiterbildung (misw) Supervision 3, online
16.05.2024	Supervision 4, online
04.07.2024	Supervision 5, online
12.12.2024	Supervision 6, online <i>Christina Huber</i>
23.02.2024, 14.06.2024	Infoniqa-Schulung, online <i>Team d. Beratungsstelle</i> <i>Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer, Monika Fürstberger, Inge Krasniqi</i>
28.02.2024	Fortbildung für Teamassistentinnen an psych. Beratungsstellen (DAJEB), online <i>Monika Fürstberger</i>
07.03.2024	„Häusliche Gewalt und dann?!“ Landratsamt Rottal-Inn <i>Markus Mayerhofer</i>
14.03.2024	„Postpartale Krisen“, online <i>Laura Ammer</i>
21.03.2024	Homepage-Schulung, online <i>Gertraud Hengersperger</i>
12.04.2024	<i>Monika Fürstberger, Christina Huber</i>
05.06.2024	MAV-Versammlung, Regensburg <i>Bernhard Dorner, Monika Fürstberger, Christina Huber</i>
12.06.2024	Dialogforum „Gesamtkonzept Suchtprävention mit Blick auf das Cannabisgesetz CanG“, Regierung von Niederbayern, Landshut <i>Dr. Joachim Weiß</i>



04.07.2024	Fortbildung „Mitarbeitergespräche“, Regensburg <i>Dr. Joachim Weiß</i>
01.-03.07.2024	Fortbildung/Schulung „Cannabis-quo vadis“-Trainer, Kassel <i>Bastian Costachel</i>
16.07.2024	Elternkommunikation in Konfliktsituationen, Väterforum für Kinder e.V., online <i>Sonja Gartenmaier</i>
18.07.2024	Schutzbeauftragtenfachtag „Kein Raum für sexualisierte Gewalt“, Regensburg <i>Dr. Joachim Weiß, Bernhard Dorner</i>
25.07.2024	„Sexuelle u. geschlechtliche Vielfalt“, LSBTI-Fortbildung, München <i>Claudia Eichinger</i>
01.10.2024	Fortbildung zur Moderatorenschulung „Der grüne Koffer“ Cannabisprävention; Landratsamt Dingolfing <i>Bastian Costachel</i>
02.10.2024	Symposium „Bindungsstörungen, Entstehen, Erscheinungsbild, Interventionen“; Jahn Stadion Regensb. <i>Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer, Bernhard Dorner, Claudia Eichinger, Markus Mayerhofer, Madita Kastenhuber (Praktikantin)</i>
23.10.2024	„Sexuelle u. geschlechtliche Vielfalt“, LSBTI-Fortbildung, online <i>Bernhard Dorner</i>
05.11.2024	„Auswirkung von KI auf (Online-)Beratung“, online <i>Christina Huber, Madita Kastenhuber (Praktikantin)</i>
25.-26.11.2024	„Depression – Professionelle Haltung und Intervention“, Input, München <i>Sonja Gartenmaier</i>
26.11.2024	„Wenn die Beziehung in die Brüche geht“; BVKE, online <i>Dr. Joachim Weiß</i>
09.12.2024	Fachtag „Cannabis - die neue Alltagsdroge“, online <i>Madita Kastenhuber (Praktikantin)</i>

7.7 Supervision

Kollegiale Supervision (Intervision) fand wieder im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten innerhalb und außerhalb der Teambesprechungen statt.



8 Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

Neben den Aufgaben der Diagnostik, Beratung und Therapie ist die *Prävention* ein weiterer, wichtiger Bereich der Beratungsstelle. Dies gilt umso mehr, seit wir den Arbeitsschwerpunkt „Suizidprävention“ ausgestalten (siehe Abschnitt 10.3).

8.1 Vorträge, Gesprächsabende

- 31.01.2024 Vortrag „Wege aus der Brüllfalle“, Kindergarten Bayerbach
Christiane Behringer-Maier, Bernhard Dorner
- 20.02.2024 Vortrag/Elternabend „Jugendsuchtberatung“,
Gymnasium Pfarrkirchen
Bernhard Dorner, Bastian Costachel
- 26.02.2024 Vortrag/Elternabend „Digitale Medien / Gaming“,
Kita Kirchberg/Inn
Bastian Costachel, Markus Mayerhofer
- 17.04.2024 Vortrag „Wege aus der Brüllfalle“, Kindergarten Triftern
Christiane Behringer-Maier, Bernhard Dorner
- 17.10.2024 Lehrer-Fortbildung „Prävention von suizidalen Handlungen
bei Jugendlichen“, Betty-Greif-Schule, Pfarrkirchen
*Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer,
Madita Kastenhuber (Praktikantin)*
- 28.10.2024 Veranstaltung mit Workshops zur „Frauengesundheit“ AOK Bayern,
Pfarrkirchen, *Claudia Eichinger, Sonja Gartenmaier,
Madita Kastenhuber (Praktikantin)*
- 27.11.2024 KEB-Vortrag „Wenn Extremismus, Rassismus und Antisemitismus
salon- u. sogar schulfähig werden“,
Staatl. Berufsschule, Pfarrkirchen
Madita Kastenhuber (Praktikantin)
- 27.11.2024 Vortrag „Cool...schlecht drauf... oder mehr?“
Montessorischule Eggenfelden
Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer

8.2 Projektarbeit

- 29.01.2024 Workshop „Mediensucht“: Montessorischule Eggenfelden
Bastian Costachel, Markus Mayerhofer
- Workshops „Neue psychoaktive Substanzen / synthetische
Cannabinoide“:
30.01.2024 Berufsschule Pfarrkirchen
31.01.2024 Berufsschule Eggenfelden
Bastian Costachel, Markus Mayerhofer



- 08.02.2024 Workshop „Suchtprävention“
Firmgruppe Julbach
Bastian Costachel, Markus Mayerhofer
- 21.02.2024 Suchtprävention u. Essstörungen: Realschule Eggenfelden
Bastian Costachel, Sonja Gartenmaier,
- 10.06.2024 Workshop Suizidprävention für die Jugendsozialarbeit an Schulen
(JaS), Münchsham
Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer
- 13.06., 08.07.,
23. u. 24.07., Projekt zur Suizidprävention „...weil das Leben auf Dich wartet!“
Gymnasium und FOS/BOS; Pfarrkirchen
Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer
- 14.-16.10.
u. 21.10.2024 Workshop „Cannabis Quo Vadis“
9. Klassen d. Mittelschule Pfarrkirchen
Bastian Costachel, Madita Kastenhuber (Praktikantin)

8.3 Fachberatungen, Multiplikatorenarbeit

- 12.11.2024 Moderatorenschulung „Cannabis Quo Vadis“, Eggenfelden
Bastian Costachel
- 25.07.2024 Experteninterview mit dem Filmteam des „Medienprojekts Wuppertal“ (Videoproduktion für DVD)
Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer

8.4 Vernetzung und Kooperation

- 19.01.2024 Vernetzungstreffen JaS, Eggenfelden
Team der Beratungsstelle
- 04.04.2024 Vorstellung/Gespräch mit Frau Weigl, „Gesundheitsregion Plus“
Dr. Joachim Weiß
- 25.04.2024 50-jähriges Jubiläum der Beratungsstelle Straubing
Dr. Joachim Weiß
- 15.05.2024 Verabschiedung von. Einrichtungsleiter der Beratungsstelle
Schwandorf, Franz Klarner, Schwandorf
Dr. Joachim Weiß
- 22.05.2024 Vernetzungstreffen mit Herrn Weindl u. Frau Fernsebner
(Amt für Jugend und Familie), Pfarrkirchen
Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer
- 17.07.2024 70-jähriges Jubiläum der Beratungsstelle Regensburg
Dr. Joachim Weiß

- 20.09.2024 Netzwerktreffen „Auswirkungen der Teillegalisierung von Cannabis“ mit Jugendgericht, Polizei, Suchtberatung, JGH, OBA, Streetworker und Gesundheitsamt, Eggenfelden
Team der Beratungsstelle
- 15.11.2024 Vernetzungstreffen mit Amt für Jugend und Familie (ASD) und Familiengericht Eggenfelden, Eggenfelden
Team der Beratungsstelle
- 20.11.2024 Eröffnung der „Spieletage“, Eggenfelden
Bernhard Dorner
- 06.12.2024 „Weißer Ring“-Übergabe von Herrn Wagner an Frau Galleitner, Landratsamt Rottal-Inn, Pfarrkirchen
Dr. Joachim Weiß

Abbildung: Die Instagram-Seite unserer Beratungsstelle





8.5 Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit

Folgende Kooperationspartner*innen sind hinsichtlich der fachbezogenen sowie fallübergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2024 besonders zu erwähnen:

- Amt für Jugend und Familie Rottal-Inn
- Amtsgericht Eggenfelden: Familiengericht und Jugendgericht
- Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“
- Frühförderstelle Rottal-Inn
- Kindertagesstätten (Kindergärten)
- Heilpädagogische Tagesstätten (ARCHE und Antoniusheim Eggenfelden)
- Schulen, mit. Rektor*innen, Schulpsycholog*innen, Beratungslehrer*innen und Jugendsozialarbeiter*innen an Schulen
- „Netzwerk frühe Kindheit“ („KoKi“)
- „Streetworker“ von Eggenfelden, Pfarrkirchen, Simbach/Inn und Arnstorf
- „Gesundheitsregion plus“ des Landratsamtes Rottal-Inn
- (Kinder-) Ärzt*innen
- Freiberufliche Therapeut*innen
- „Weißer Ring“
- Polizei
- Jugendgerichtshilfe
- Offene Behindertenarbeit (oba)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Landshut und Passau
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik Altötting
- Sozialpädiatrische Zentren (SPZ Altötting, Landshut u. Passau)
- Ambulanz für Psychische Gesundheit Pfarrkirchen
- Andere Beratungsstellen, v. a. Suchtberatung, Ehe-, Familien- u. Lebensberatung; Sozialberatung
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI, Rotes Kreuz)
- Wohngemeinschaft „St. Franziskus“, Eggenfelden
- Werkstätte „St. Rupert“ Eggenfelden
- Andere Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern

9 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Im Folgenden sind Presseartikel, regelmäßige Pressehinweise und Gremien bzw. Arbeitskreise aufgelistet, an denen Vertreter*innen der Beratungsstelle teilgenommen haben.

9.1 Presseartikel und DVD-Veröffentlichung

- ✓ „Filmvortrag in der Kindertagesstätte“
Rottaler Anzeiger v. 06.02.2024
- ✓ „Viel Wissen über Drogenkonsum“
Rottaler Anzeiger v. 01.03.2024
- ✓ „1.300 Euro für die Beratungsstelle Rottal-Inn“
Rottaler Anzeiger v. 02.04.2024
- ✓ „Langjährige Mitarbeiter der KJF Regensburg geehrt“
Rottaler Anzeiger v. 07.10.2024
- ✓ „Frauengesundheit ein Leben lang“
Rottaler Anzeiger v. 06.11.2024
- ✓ „Suizidale Krisen bei Jugendlichen 2 – Eine dokumentarische Filmreihe“
Medienprojekt Wuppertal 08/2024

9.2 Regelmäßige Pressehinweise

Monatlich Passauer Neue Presse, Lokales, unter „SERVICE KOMPAKT“



*Unsere Kärtchen zum Krisen-Chat für Jugendliche und junge Erwachsene
(Design: I. Hilt / A. Nuißl)*



9.3 Gremien und Arbeitskreise

23.01., 14.05.2024	Arbeitskreis „Sucht“, Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß, Bastian Costachel</i>
03.07., 05.11.2024	Arbeitskreis „Psychische Gesundheit“, Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß</i>
07.02.2024	Jugendhilfeausschuss, Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß</i>
22.02.2024	„Runder Tisch“ von „Kind in Not“ <i>Dr. Joachim Weiß</i>
25.03. – 28.03.2024	„Bezirksdelegiertentagung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“, München <i>Dr. Joachim Weiß</i>
15.05., 18.06., 23.07., 09.10.2024,	Arbeitskreis „Frauengesundheit“, Pfarrkirchen <i>Claudia Eichinger</i>
07.05.2024, 13.06.2024 12.09.2024	Fachsitzung d. Forschungsprojekts „Evaluation der bayer. Förderrichtlinie der Erziehungsberatung, LAG / IKJ, Webex-Sitzungen München <i>Dr: Joachim Weiß</i>
29.01., 25.03., 16.07., 28.10.2024	Vorstandssitzungen der „Landesarbeitsgemeinschaft“ (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“ Videokonferenzen und in Präsenz <i>Dr. Joachim Weiß</i>
23.04.2024 16.10.2024	Runder Tisch „Frühe Hilfen“, Landratsamt Pfarrkirchen <i>Christiane Behringer-Maier</i> <i>Laura Ammer; Linda Riediger (Praktikantin)</i>
21.11.2024	Fachbeiratssitzung der Jugendsozialarbeit an Schulen, Pfarrkirchen <i>Laura Ammer, Madita Kastenhuber (Praktikantin)</i>
25.11.2024	Fachbeiratssitzung der Jugendsozialarbeit an Grund- und Mittelschulen, Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß, Kastenhuber Madita (Praktikantin)</i>
04.12.2024	Expertengespräch „Psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ mit Ministerium, online <i>Dr. Joachim Weiß</i>
16.12.2024	Gesundheitsforum der „Gesundheitsregion plus“ <i>Dr. Joachim Weiß, Madita Kastenhuber (Praktikantin)</i>

10 Aus der aktuellen Arbeit

10.1 Konzeptionelles, Schwerpunkte, Projekte und Veranstaltungen

Wenn im Folgenden unsere besonderen Schwerpunkte, Projekte und Veranstaltungen beschrieben werden, sollte dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Hauptanteil unserer Arbeit in **persönliche Beratungen** fließt. Neben *Einzelberatungen* und *-therapien* sind dies auch *Gruppen-* und *Familietherapien*. Diese unterschiedlichen Angebote – mit ihren konzeptionellen Hintergründen – sind auf unserer Homepage www.beratungsstelle-rottal-inn beschrieben.



Bild gemalt nach einem heftigen innerfamiliären Streit (Mädchen, 12 J.)

Ein zusätzlicher Bereich unserer Angebote besteht in der Durchführung **begleiteter Umgänge** mit der dazu gehörigen Beratung. Für dieses Aufgabengebiet hat der Landkreis seit 2009 15 Wochenstunden an unserer Beratungsstelle verankert. Ziele dieser begleiteten Umgänge sind z.B., den Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil mit fachlicher Unterstützung zu verbessern, bzw. dabei zu helfen, einen abgerissenen oder bis dato nicht bestehenden Kontakt (wieder) aufzubauen.

Unabhängig von begleiteten Umgängen vermittelt das Familiengericht Eggenfelden – oft Hand in Hand mit dem Amt für Jugend und Familie – Familien mit eskalierten Elternkonflikten (nach Trennung bzw. Scheidung) an uns.

In den folgenden Abschnitten wird die Arbeit unserer **Jugendsuchtberatungsstelle** ... im Jahr 2024 beschrieben, ebenso die Ausgestaltung unserer Schwerpunkte der **Suizidprävention**, der **mobilen Beratung** und der **Eltern-Säuglings-Kleinkind-Beratung**. Es folgen Beschreibungen von Vernetzungstreffen, erlebnispädagogischen Aktionen, personellen Veränderungen, Dienstjubiläen und der Jahrespressekonferenz.

10.2 Jugendsuchtberatung: „**BE YOU AGAIN – JUGEND SUCHT BERATUNG**“



JUGEND SUCHT BERATUNG ROTTAL-INN



Das Jahr 2024 stand in Sachen **Suchtprävention** bei uns hauptsächlich unter dem Motto: „**Cannabis – Quo Vadis?**“

Dabei handelt es sich um einen Präventionsworkshop zur Förderung von Risikokompetenz im Zusammenhang mit Cannabis, der für Schulklassen der Jahrgangstufen 8-10 empfohlen wird. Entwickelt wurde dieser schon 2003 in einer trinationalen Arbeitsgruppe (Frankreich, Schweiz, Deutschland) von der „Villa Schöpflin gGmbH – Zentrum für Suchtprävention“ und 2006 wurde er durch

Evaluation in seiner Wirksamkeit bestätigt.

Mit dem Ziel der Bundesregierung, den Jugendschutz zu verbessern und präventive Maßnahmen zu verstärken, wird im Rahmen der Teillegalisierung von Cannabis für Erwachsene „Cannabis - Quo Vadis?“ von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Unser Jugendsuchtberater Bastian Costachel-Baksa konnte im Zuge dessen im Juli 2024 in einer zweitägigen Schulung zum „Cannabis - Quo Vadis?“-Trainer ausgebildet werden. Der erste Workshop konnte dann im Oktober mit den 9. Klassen der Mittelschule in Pfarrkirchen durchgeführt werden, mit durchwegs positiven Rückmeldungen von sowohl Lehrer/Innen als auch Schüler/Innen.

Im November 2024 fand dann die 1. in unserer Beratungsstelle in Eggenfelden durchgeführte Moderatorenschulung für „Cannabis - Quo Vadis?“ statt, bei der 20 Teilnehmende u.a. Lehrer/Innen und Schulsozialpädagoge/Innen von Herrn Costachel-Baksa zum/zur Moderator/In für den „Cannabis - Quo Vadis?“ Workshop ausgebildet wurden. Diese können den Workshop nun ihrerseits an den zugehörigen Schulen eigenständig planen und



durchführen. Für das kommende Jahr ist mindestens eine weitere Schulung dieser Art in unserem Haus geplant.

Darüber hinaus wurde Herr Costachel-Baksa im Oktober 2024 in Sachen Cannabisprävention zum Moderator für das Methodenset "Der grüne Koffer" ausgebildet. Dabei handelt es sich um eine Sammlung von neun interaktiven Methoden und Materialien, die helfen, mit jungen Menschen über Cannabis offen, humorvoll und kreativ ins Gespräch zu kommen. Diese Methode kann gerade in höheren Klassen, beispielsweise in beruflichen Schulen, gut zum Einsatz kommen. Auch „Der grüne Koffer“ wurde 2021/22 durch Evaluation in seiner Wirksamkeit bestätigt und ist in der „Grünen Liste Prävention“, einer Empfehlungsliste evaluierter Präventionsprogramme, gelistet.

Die Teillegalisierung von Cannabis und die damit einhergehenden u.a. rechtlichen aber auch gesamtgesellschaftlichen Veränderungen im Umgang mit Cannabis, die die Arbeit der Beratungsstelle und die unserer Netzwerkpartner betroffen haben und ggf. noch betreffen werden, veranlasste uns, im September ein Netzwerktreffen mit dem Jugendrichter Herrn Oberberger und vielen weiteren Netzwerkpartnern zu organisieren. Die Zusammenkunft fand großen Anklang und die Beteiligten waren sich einig, das Treffen nächstes Jahr zu wiederholen.

Neben zahlreichen weiteren Suchtpräventionsworkshops und Elternabenden an Schulen - nicht nur zu stofflich gebundenen Themen wie: Cannabis, Neue Psychoaktive Substanzen, synthetische und halbsynthetische Cannabinoide (Bsp. Spice, HHC), Snus, Vapen (E-Zigaretten) etc., sondern auch zu stoffungebundenen Themen wie: der exzessiven Nutzung digitaler Medien bei Kindern und Jugendlichen - fanden im Laufe des Jahres 2024 wieder viele **Einzelberatungstermine** für Interessierte, Betroffene und Angehörige statt.

53 Familien nahmen das Angebot der Beratung in diesem Zusammenhang im Jahr 2024 bei uns wahr. Dabei ging es in 18 Fällen um den Konsum psychoaktiver Substanzen (Alkohol und andere Drogen) und bei 35 Familien um stoffungebundene Abhängigkeiten wie dem übermäßigen Konsum digitaler Medien, Spielsucht, Essstörungen usw. Nur zwei der Jugendlichen, die zur Jugendsuchtberatung 2024 zu uns kamen, wurden vom Gericht zu uns geschickt.

Im Jahresvergleich mit dem Jahr 2023 wird deutlich, dass die Fallzahlen im Bereich Jugendsuchtberatung wieder stark zugenommen haben. Sie sind jetzt wieder knapp unter dem Niveau vom 1. Jahr von „BE YOU AGAIN“ 2022, in welchem wir die Unterstützung von 56 Familien verzeichnen konnten. Die Tatsache, dass wir im Jahr 2022 noch 27 Klient/Innen hatten, denen die Beratung vom Gericht auferlegt worden war und 2024 nur zwei Personen, die in diesem Kontext zu uns kamen, lässt den Schluss zu, dass immer mehr Jugendliche bzw. Angehörige von sich aus, aus eigenem Willen und Interesse den Weg zu uns gefunden haben. Das freut uns sehr und lässt uns mit Zuversicht und Freude an der Arbeit den Herausforderungen im Jahr 2025 entgegenblicken.

Bastian Costachel-Baksa, Sozialpädagoge B.A.

Essstörungen: Präventionstag an der Realschule Eggenfelden am 21.02.2024

Die Stefan-Krumenauer Realschule Eggenfelden organisiert jedes Jahr für die achte Jahrgangsstufe einen Präventionstag hinsichtlich der verschiedenen Problematiken, mit denen sich Jugendliche häufig konfrontiert sehen. Das Ziel besteht darin, jungen Menschen themen-bezogene Informationen zu vermitteln, um u.a. destruktive Entwicklungen und risikobehaftete Situationen bei Schüler*innen frühzeitig abzuwenden.



Der Präventionstag begann zunächst mit einem Podiumsgespräch der Fachleute unter der Moderation von Detlef Amt-hor. Vertreten waren (Foto v. l.: Thomas Englert (Polizeiinspektion

Eggenfelden), Sarah Wasner (Streetwork Eggenfelden), Daniela Kuttenhofer (Jugendsozialarbeiterin), Jennifer Arndt (Gesundheitsamt Pfarrkirchen), Dr. Alexandra Fuchs (Rottal-Inn-Kliniken) und die Berater*innen unserer Einrichtung Sonja Gartenmaier und Bastian Costachel-Baksa, sowie die ehemalige Beraterin Elisabeth Deinhart.

Daraufhin wurden jeweils zwei Workshops von den teilnehmenden Fachleuten abgehalten, zu denen sich die Schüler*innen im Vorhinein anmelden konnten. Elisabeth Deinhart (Dipl. Sozpäd.) und Sonja Gartenmaier (Päd. M.A.), vertraten das Thema Essstörungen bei Jugendlichen unter dem Titel „Kunstwerk Körper“. Gerade in der Pubertät, in der sich das Aussehen der Heranwachsenden stark verändert, empfinden viele Jugendliche ihren Körper als ungewohnt, fremd und unkontrollierbar. Um Schönheitsidealen aus sozialen Medien zu entsprechen, unterziehen sie sich oft diversen Diäten. Konträr dazu kann ein übermäßiger Konsum von Lebensmitteln als Bewältigungsstrategie gegen Frust und Kummer fungieren. Somit wurden in diesem Workshop die Essstörungen von Anorexia nervosa, Bulimie bis hin zum Binge Eating behandelt.

Den Jugendlichen wurden Informationen hinsichtlich Entwicklung und Ursachen von Essstörungen, sowie mögliches Verhalten, Bewältigungs- und Behandlungsmöglichkeiten vermittelt. Im Anschluss wurden o.g. Punkte in Kleingruppen vertieft und daraufhin die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich sehr engagiert, was den Bedarf an Prävention und Unterstützungsangeboten zum Thema Essstörungen bestätigte.

Mayerhofer Markus Sozpäd. B.A.; Gartenmaier Sonja Päd. M.A. (Univ.)

10.3 Suizidprävention: „...weil das Leben auf Dich wartet!“ Projekte an Schulen und eine Videoproduktion

Ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt unserer Beratungsstelle ist die Suizidprävention bei jungen Menschen. Auf verschiedenen Wegen machen wir auf unsere Beratungsmöglichkeiten für junge Leute aufmerksam, die sich in (suizidalen) Krisen befinden, z.B. über unsere *Instagram*-Seite, über Plakete an den Schulen sowie über Kärtchen, die auf unseren „Krisenchat“ verweisen (s. S. 33).

Unser Schulklassen-Projekt „...weil das Leben auf Dich wartet!“ fand wieder in den 9. Klassen des Gymnasiums Pfarrkirchen sowie in den 11. Klassen des Sozialzweiges der FOS/ BOS Pfarrkirchen statt.

Dieses „präventive Paket“ umfasste neben einem fachlich-informativen Teil z.B. über Depressionen und Suizidalität auch einen Austausch über die hilfreichen, aufbauenden Dinge des Lebens – gerade für die Situationen, in denen es einem schlecht geht. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler über die Sinnhaftigkeit dieser Projektstunden waren insgesamt sehr positiv.

Videoprojekt: Interviews für DVD-Produktion

Ein Filmteam des „Medienprojekts Wuppertal“ kam in unseren Landkreis, da es von unserem Aufgabenschwerpunkt Suizidprävention gehört hatte. Die beiden angereisten Filmproduzentinnen interviewten zum einen zwei junge Leute, die an unserer Stelle beraten worden waren und eine suizidale Krise erfolgreich überwunden hatten. Zum anderen führten sie ein Experteninterview mit Laura Ammer und Dr. Joachim Weiß durch. Die Filmbeiträge wurden in der DVD „Suizidale Krisen bei Jugendlichen 2 – Eine dokumentarische Filmreihe“ (2024) veröffentlicht.



Cover-Foto der DVD „Suizidale Krisen bei Jugendlichen 2“ (Fotorechte: „Medienprojekt Wuppertal“)

Das Experteninterview betraf Fragen, wie z.B. woran man ein (hohes) Suizidrisiko bei jungen Menschen erkennen kann, und wie man in derartigen Fällen in der Beratung vorgeht. Aber auch gesellschaftliche Fragen hinsichtlich einer besseren Suizidprävention waren Thema.



Dr. Joachim Weiß und Laura Ammer

Produktion des DVD-Beitrags „Für das Leben“ – „Interview mit den Therapeut:innen Dr. Joachim Weiß und Laura Ammer von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn über die Arbeit mit Suizidgefährdeten junge Menschen, Strategien im Umgang mit Betroffenen und Suizidprävention.“ (Foto/Filmausschnitt: Judith Jasku/Xenia Ilge)

Vortrag „Cool ... schlecht drauf ... oder mehr? Wie begegne ich den Hochs und Tiefs von Jugendlichen“ an der Montessori-Schule Eggenfelden am 27.11.2024

Dieser von den beiden Team-Psycholog*innen Laura Ammer und Dr. Joachim Weiß gehaltene Vortrag richtete sich an Eltern und an alle Interessierten aus dem Raum Eggenfelden. Dabei wurde Fragen nachgegangen wie z.B., warum der Gemütszustand der Jugendlichen oft so wechselhaft wie Aprilwetter ist, warum junge Leute oftmals zu riskanten Verhaltensweisen neigen und was die Jugendzeit so spannend und schön machen kann. Der Blick wurde aber auch darauf gerichtet, welche schwierigeren Themen die Jugendlichen beschäftigen und warum sich manche jungen Leute selbst verletzen. Und wann ist es bei einem Jugendlichen mehr als „schlecht drauf“ sein? Wo ist die Grenze zwischen einem „normalen Tief“ und einer Depression? Wann sollte man professionelle Hilfe in Anspruch nehmen? Auch auf das Thema Suizidalität bei Jugendlichen wurde eingegangen, und Strategien zum Umgang mit Betroffenen wurden vermittelt. Die im Anschluss bestehende Möglichkeit, Fragen zu stellen, zu diskutieren und sich locker auszutauschen, wurde von den Zuhörer*innen sehr rege genutzt.

10.4 „Mobile Beratung“ 2024: Teamgeist war gefragt!

Die „Mobilen Beratung“ wurde seit der Eröffnung dieses Angebots im April 2019 von Frau Sozialpädagogin Christiane-Behringer-Maier gestaltet (siehe Jahresberichte 2019 bis 2023). Sie war in diesen zurückliegenden Jahren an 17 Kindertagesstätten sowie an den Rathäusern Arnstorf, Triftern und Gangkofen zu regelmäßigen offenen Sprechstunden im Einsatz.



„Ich hätte da mal eine Frage ...“

Und die taucht ja gerne auf, wenn man Kinder hat. Oft genügt schon ein Rat, ein kleiner Tipp und alles geht viel leichter. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn bietet eine **Mobile Beratung** in Ihrem Kindergarten an! Sie hätten da schon gleich ein Anliegen? Wenden Sie sich gerne an **Christiane Behringer-Maier**, Diplom-Sozialpädagogin. In Ihrem Kindergarten bietet sie regelmäßig eine offene Sprechstunde an. Bitte erfragen Sie die Sprechzeiten bei Ihrem Kindergarten-Team.

Wichtig zu wissen: Die Gespräche sind vertraulich und kostenlos.



Für weitere Infos:
Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Landshuter Straße 34, 94307 Eggenfelden
Telefon: 09753 12153 30
E-Mail: info@beratungsstelle-rottal-inn.de
Internet: www.beratungsstelle-rottal-inn.de



Nachdem Frau Behringer-Maier jedoch nach einem Unfall ihre Sprechzeiten an den Kindergärten für längere Zeit ausfallen lassen musste, fasste das Team der Beratungsstelle den Entschluss, die Stunden hierfür untereinander aufzuteilen, um das Angebot weiter bestehen lassen zu können.

Ganz nach dem Motto: „Einer für Alle und Alle für Einen“. So machten unsere Teamkolleg*innen Claudia Eichinger, Markus Mayerhofer und Bernhard Dorner ab Herbst 2024 Angebote der Vertretung vor Ort (regelmäßig oder auf Anfrage) sowie in Form von Telefonberatung. Diese Angebote der übergangsweisen Vertretung wurden von vielen Kita's und von den Eltern gerne angenommen.

Abbildung links: Titelseite des Folders zur „Mobilen Beratung“ (Text/Design: I. Hilt/A. Nuißl)

Im März 2025 kann Frau Behringer-Maier ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Claudia Eichinger und Dr. Joachim Weiß

Einer der Teamkollegen, der einen Teil der „mobilen Beratungen“ von Frau Behringer-Maier übernommen hat, schildert im Folgenden kurz seine Erfahrungen:

„Mein Name ist Markus Mayerhofer. Ich bin als Sozialpädagoge B.A. an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern und an der Interdisziplinären Frühförderstelle Rottal-Inn tätig. Seit Oktober 2024 vertrete ich Frau Christiane Behringer-Maier in der Mobilen Beratung an den Kindergärten Dietersburg und Eggldham des Landkreises Rottal-Inn. Hierbei biete ich jeweils an einem der beiden Kindergärten einmal im Monat eine offene Sprechstunde an. An den beiden Kindergärten bin ich ebenfalls im Rahmen meiner Arbeit an der Interdisziplinären Frühförderstelle tätig. Die doppelte Rolle an den Kindergärten hat den Vorteil, dass ich vielen Eltern bereits bekannt bin. Dadurch fällt es diesen eventuell leichter, einen Schritt auf mich zuzugehen und die erste mögliche Hemmschwelle vor dem Unbekannten zu überwinden. Auch sind mir bereits viele psychosoziale Herausforderungen, mit welchen sich Eltern und Kinder im Kindergartenalter konfrontiert sehen, bekannt. Häufig wenden sich Eltern vor allem bei Schwierigkeiten beim Übergang in die Grundschule, Trennungsängsten, Grenzsetzungen oder Geschwisterstreitigkeiten an mich. Da die Zielgruppe der Mobilen Beratung genau in die Altersgruppe der Interdisziplinären Frühförderstelle fällt, ergänzen sich meine beiden Tätigkeiten sehr gut. Meist gebe ich den Eltern im Rahmen der Mobilen Beratung selbst Methoden (v.a. PEP) oder problemspezifische Kinderbücher (Kummerkönig, Wutmonster, Traumfresserchen etc.) an die Hand, um diese in ihrer Elternrolle und Erziehungskompetenz zu stärken.“



An den beiden Kindergärten wurde die Mobile Beratung bisher gut von den jeweiligen Fachkräften und den Eltern angenommen. Voraussichtlich übernehme ich die Mobile Beratung dort auch nach der Genesung von Frau Behringer-Meier“.

Elternabende in Kindergärten

Frau Christiane Behringer-Maier und Herr Bernhard Dorner gestalteten in der ersten Jahreshälfte 2024 zwei Elternabende an den Kindergärten in Bayerbach und Triftern zum Thema „Wege aus der Brüllfalle“. Dabei zeigten sie den gleichnamigen Film von Wilfried Brüning. Der Film stellt dar, wie es passieren kann, dass Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder in eine sogenannte „Brüllfalle“ geraten und welche unerwünschten Konsequenzen sich daraus ergeben. Im zweiten Teil des Films wird veranschaulicht, warum Kinder sich so stark in ihr Spiel vertiefen, dass sie von ihren Eltern oft schwer erreichbar sind, und auf welchen Wegen man sie letztlich doch „kontakten“ kann, ohne laut zu werden. Beide Vorträge waren gut besucht. Bei den anschließenden Diskussionen über den Film zeigten die Eltern reges Interesse an der Thematik.

10.5 Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beratung

Ein Baby zu bekommen ist ein großes Erlebnis. Intuitiv wissen die Eltern oft, was ihr Kind braucht und was ihm guttut. Die „frischgebackenen“ Eltern fühlen sich so kompetent und genießen ihr Zusammensein mit dem Säugling. Immer wieder kommt es aber auch zu Situationen, in denen Eltern verunsichert sind und das Gefühl haben, „mit ihrem Latein am Ende“ zu sein. Das kann zum Beispiel sein, wenn ein Baby viel schreit oder schlecht schläft, wenn sich Eltern Sorgen machen, weil ihr Kind zu wenig Nahrung zu sich nimmt oder nicht gefüttert werden möchte. Vielleicht beschäftigt die Eltern auch die Frage, ob das Verhalten, das das Baby zeigt „normal“ ist. Genauso kann es aber auch sein, dass Eltern durch eine schwierige Geburt oder Schwangerschaft noch belastet sind oder dass durch das eigene Kind unangenehme Erinnerungen an die eigene Kindheit zum Vorschein kommen. Es gibt auch Säuglinge, deren Bedürfnisse schwierig zu erkennen sind. Für Eltern kann es dann sehr anstrengend und emotional belastend werden. Genau in diesen Situationen möchten wir Eltern unterstützen und gemeinsam mit ihnen Wege finden, damit sie sich wieder als kompetente Eltern erleben und sich alle in der Familie wohlfühlen.

Das Gleiche gilt auch für Familien mit Kleinkindern. Kleine Kinder entwickeln sich so schnell und fordern ihre Eltern immer wieder, sich mit ihnen zu entwickeln. Das macht sehr viel Freude, kann aber auch herausfordernd sein. Immer wieder müssen die Eltern ausloten, was sie ihrem Kind schon zutrauen können und wo es Unterstützung oder Grenzen benötigt. Wenn ein Kind zum Beispiel stark klammert, trotz Schwierigkeiten hat, sich alleine zu beschäftigen, kann das für Eltern sehr belastend und verunsichernd sein. Auch hierbei können wir die Familien im Rahmen der Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beratung unterstützen.

Regelmäßig nehmen wir auch am runden Tisch „Frühe Hilfen“ unter der Leitung des KoKi-Netzwerks „Frühe Kindheit“ teil. So sind wir mit allen Akteuren im Bereich der frühen Hilfen gut vernetzt und können bei Bedarf auch auf dieses Netzwerk zurückgreifen, wenn Familien noch von anderen Angeboten profitieren sollen.

10.6 Vernetzung mit wichtigen Kooperationspartner*innen

Die Vernetzung mit wichtigen Kooperationspartner*innen ist in der Tat sehr bedeutsam und erfreulicherweise wieder persönlich in größeren Runden möglich! Bei dem Vernetzungstreffen mit der **Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)** am 19.01.2024 besuchten uns vor allem diejenigen JaS-Kolleginnen, die unsere Beratungsstelle noch nicht kannten. Neben der Vorstellung unserer Arbeit wurden die Abläufe einer Zusammenarbeit besprochen, so wie diese aus der Sicht beider Seiten zielführend sind.



Vernetzungstreffen der Vertreter*innen der Beratungsstelle (links) und der Jugendsozialarbeit an Schulen (rechts)

Für den 20.09.2024 organisierten wir ein **Vernetzungstreffen zum Thema „Auswirkungen der Teillegalisierung von Cannabis“**, zu dem wir die Kooperationspartner Jugendgericht, Polizei, Suchtberatung, Jugendgerichtshilfe, offene Behindertenarbeit, Streetwork und Gesundheitsamt zu uns einluden (siehe auch Abschnitt 10.2 Jugendsuchtberatung). Die Kooperation mit dem Jugendgericht (Herrn Richter Andreas Oberberger) und der Jugendgerichtshilfe hat in den letzten Jahren sehr an Bedeutung gewonnen. Herr Oberberger vermittelt viele Jugendliche und junge Erwachsene an unsere Beratungsstelle. Alle eingeladenen Kooperationspartner*innen spielen dabei eine Rolle, die immer wieder gut abzustimmen ist.

Eine weiteres Vernetzungstreffen betraf die wichtige Kooperation mit **dem Amt für Jugend und Familie Rottal-Inn** und dem **Familiengericht Eggenfelden**. Hierzu kamen wir in großer Runde am 15.11.2024 in unserem Saal zusammen.

Beide Familienrichter, Herr Wolfgang Bartel und Frau Claudia Gabriel (Amtsgericht Eggenfelden) waren gekommen, ebenso der Leiter des Amtes für Jugend und Familie, Herr Manfred Weindl mit dem ASD-Team. Inhaltlich ging es dabei insbesondere um die möglichst optimale Zusammenarbeit bei Familien mit begleitetem Umgang und bei Hochkonfliktfamilien nach Trennung bzw. Scheidung (siehe Foto S. 44).

Dr. Joachim Weiß



Vernetzungstreffen der Beratungsstelle mit den Familienrichtern, Herrn Wolfgang Bartel und Frau Claudia Gabriel, und den Vertreter*innen des Amts für Jugend und Familie / ASD Rottal-Inn

10.7 Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Schlittschuhlaufen

Dieses Jahr freuten wir uns über die Anmeldung von 18 Kindern zu unserem Ausflug in die Marco-Sturm-Eishalle in Dingolfing. Für einige der Teilnehmer*innen ging es das erste Mal mit Schlittschuhen auf das Eis, für andere ist das Eislaufen bereits ein fester Bestandteil ihrer winterlichen Freizeitbeschäftigungen. Schlittschuhlaufen ist eine Aktivität, bei der man sich in relativ kurzer Zeit Grundkenntnisse aneignen kann. So wurden Kinder, die zuvor noch nie mit Schlittschuhen auf dem Eis gestanden waren, im Laufe des Nachmittags immer sicherer und der Erfolg war deutlich erkennbar. Durch die bewusste Reflexion über die raschen Fortschritte, sollte den Kindern verdeutlicht werden,



dass man sich an Neues heranwagen darf - auch wenn es mit Herausforderungen verbunden ist.

Das Schlittschuhlaufen machte allen Kindern sichtlich viel Spaß, Ängste konnten überwunden werden und neue Kontakte wurden geknüpft.

Mit dem Angebot von erlebnisorientierten Aktionen verfolgt unsere Beratungsstelle auch das Ziel, die therapeutische Beziehung der Kinder zu ihren jeweiligen Berater*innen zu intensivieren. Die Kinder lernen bei gemeinsamen Unternehmungen ihre Berater*innen in einem neuen und sehr lebendigen Setting kennen. Das Vertrauen der Kinder in ihre Ansprechpartner*innen wird dadurch gestärkt. Auch bleiben die Aktionen in der Regel lange in positiver Erinnerung.

Text und Foto: Markus Mayerhofer

Drei-Seen-Wanderung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Das Freizeitverhalten vieler Jugendlicher konzentriert sich vor allem in der kalten Jahreszeit immer stärker auf die Beschäftigung mit digitalen Medien. Junge Menschen halten sich im Winter oft über Monate nur in Innenräumen auf, ohne sich viel zu bewegen und frische Luft zu tanken. Selbst die Kontakte mit Gleichaltrigen beschränken sich zum Teil auf virtuelle Treffen in den Sozialen Medien.



Depressive Verstimmungen und zunehmende Motivationslosigkeit sind oftmals eine Folge dieses ungesunden Lebensstils. Unsere Beratungsstelle sucht deshalb stets nach neuen Ideen für ansprechende Alternativen.

Da 2023 unsere Fahrt in das Drei-Seen-Gebiet zwischen Ruhpolding und Reit-im-Winkl bei den Teilnehmern gut angekommen war, fuhren wir auch 2024 mit unseren jungen Menschen dorthin, um miteinander einen Tag im Freien zu verbringen. Das Drei-Seen-Gebiet ist ein unbewohntes und naturbelassenes Tal in den Chiemgauer Alpen, das insbesondere durch seine Seen landschaftlich besonders reizvoll ist.

So durchquerten wir am 15. Februar mit einer Gruppe junger Menschen eine Gegend, die an ein Landschaftsbild auf dem nordamerikanischen Kontinent erinnert, weshalb sie auch als „Klein-Kanada“ bezeichnet wird. Selbst wenn die Strecke ohne große Steigungen bewältigt werden kann, stellte sie doch eine gewisse Herausforderung dar, vor allem dort, wo Schnee und Eis noch Teile des Wegs bedeckten. Doch es wurde nicht nur gewandert.



Es wurden zusammen Steinpyramiden gebaut, mutig durch kalte Bäche gewatet und auf dem Rückweg der Ort Ruhpolding erkundet. Dort ließ man den Tag auf der sonnigen Terrasse eines Cafés ausklingen: Ein gelungener Tag mit Bewegung und guten sozialen Kontakten, der sicherlich den meisten Teilnehmern als ansprechende Alternative zur virtuellen Welt in Erinnerung geblieben ist.

Bernhard Dorner

Zwei Schlauchbootfahrten auf der Alz

In den Sommerferien waren wir wieder erlebnispädagogisch unterwegs: An zwei Tagen fuhren wir mit unseren eigenen Rafting-Booten die Alz hinunter - von ihrem Ursprung im Chiemsee bis nach Truchtlaching bzw. Altenmarkt. Wir teilten dazu die bei uns angemeldeten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen je nach ihrem Alter in zwei Gruppen ein.

Am 30.07.2024 durften die Jugendlichen und jungen Erwachsenen diesen speziellen Erlebnistag mit uns verbringen. Wir fuhren mit zwei Kleinbussen zur „Einbootstelle“ in Seebruck, wo die zwei Schlauchboote von den jungen Leuten tatkräftig aufgepumpt wurden. Der erste Abschnitt des Flusses war ruhigerer Natur.



So konnte man einige Manöver üben, die dann später bei größeren Fließgeschwindigkeiten gebraucht wurden, wie beispielsweise das Rückwärtsrudern auf Kommando. Im Anschluss an eine kleine Brotzeitpause im idyllischen Dorf Truchtlaching ging das Abenteuer dann so richtig los. Neben einem Wehr galt es, die Bootsrutische gut zu treffen, was beiden Boots-Crews bestens gelang. Im sich anschließenden Flussabschnitt gab es einige Stromschnellen, welche für die Bootsbesatzung aufregend und amüsant zugleich waren. Nach einer Runde Schwimmen bei der Ankunftsstelle in Altenmarkt, vielen

Gesprächen zwischen den Jugendlichen und mit den Berater*innen, wurden die Boote getrocknet und wieder gut verpackt. Am Ende wurde den Teilnehmer*innen ein erfrischendes Eis auf Kosten der Beratungsstelle spendiert.

Zwei Tage später, am 1. August begleiteten uns zehn Kinder auf ein ähnliches Abenteuer, mit dem Unterschied, dass nur der erste Teil des Flusses befahren wurde. Dadurch war Zeit für Schwimmpausen in ruhigen Abschnitten der Alz. Die Kinder suchten nach Muschelschalen, spielten miteinander und es wurde viel gelacht. Zu einem besonderen Ereignis, das sicher vielen Kindern und auch uns Berater*innen im Gedächtnis bleiben wird, kam es genau dann, als die Kinder die Aufgabe bekommen hatten, für ein paar Minuten nicht zu sprechen, nicht zu paddeln und stattdessen nur den Geräuschen der Natur zu lauschen. Nach wenigen Minuten Horchen auf die Laute der Vögel und des plätschernden Wassers erschien plötzlich ein Reh am rechten Ufer des Flusses, trat aus dem Schilf heraus, stieg ins Wasser und überquerte die Alz schwimmend. Alle staunten, weiter schweigend und waren sehr berührt. Am Zielort, einem Badeplatz bei Truchtlaching, angekommen und nach einer ausgiebigen Brotzeitpause konnten sich die Kinder noch einmal im Wasser abkühlen, indem sie von einem Steg sprangen oder sich an einem Seil, das an einem Baum befestigt war, wie Tarzan in den Fluss schwangen. Auch an diesem Tag gab es ein Eis, welches den Tag abrundete.

Alles in allem waren beide Aktionen unvergessliche Erlebnisse in der Natur! Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten durch die entstandenen Gespräche noch mehr Vertrauen zu den Berater*innen gewinnen und neue Freundschaften mit den Gleichaltrigen knüpfen. Es entstand schnell eine Gemeinschaft, Ängste konnten überwunden werden und Alltagsorgen hinter sich gelassen werden. *Bernhard Dorner*



10.8 Ein besinnlicher Ausflug mit der Elterngruppe

Unsere Elterngruppe wünschte sich einstimmig eine gemeinsame, wirklich besinnliche Auszeit im sonst eher als stressig erlebten Advent. So wurde am 29.11. vollzählig Richtung Christkindlmarkt in Vilshofen, wo alle Beteiligten vorher noch nie gewesen waren, gestartet. Bereits die Hinfahrt wurde für intensive Gespräche sowie zum Austausch von Fotos, Rezepten und Neuigkeiten genutzt. Eine der Teilnehmerinnen fungierte als „lebendes Navi“ und bekam in ihrer Rolle positive und auch kritische Rückmeldungen. Auch die anderen nahmen während des Nachmittags verschiedene Positionen innerhalb der Gruppe ein und übten, gewohnte Rollen und damit einhergehende Aufgaben auch mal loszulassen. Auf dem Markt ließ man sich von der Krippenausstellung, dem „Zauberwald“, den zahlreichen Ständen auf einem Schiff und dem außergewöhnlichen Ambiente verzaubern. Bei beginnender Dämmerung wurden noch gemeinsam bei einem Heißgetränk verschiedenste kulinarische Köstlichkeiten probiert und der Lichterzauber genossen, bevor sich die Gruppe erfüllt von den neuen Eindrücken und Erfahrungen wieder auf den Heimweg machte. Während der Rückfahrt ergab sich einhellig die Meinung: Einen gemeinsamen Ausflug sollten wir unbedingt mal wieder machen, weil

- „er eine Abwechslung im sonst oft grauen Alltag bedeutet ...“
- „schon die Fahrt so lustig ist“
- „man endlich mal wieder befreit lacha und spinna ko ...“
- „man etwas Neues sieht und mit anderen etwas erleben kann, nicht nur mit dem eigenen Mann ...“

Der gemeinsame Ausflug bedeutete den Teilnehmerinnen, wie sie auch später immer wieder betonten, sehr viel, auch weil sie so einmal Abstand von den Alltagsproblemen und den sorgenvollen Gedanken bekommen haben und einfach nur Spaß hatten.

Susanne Spiegel, Dipl.-Psychologin

10.9 Frauengesundheit: Projekttag des Landkreises

Unter dem Motto „Frauengesundheit- ein Leben lang“ beteiligte sich unsere Beratungsstelle in Zusammenarbeit mit der „Gesundheitsregion Plus“ und einigen weiteren regionalen Gesundheits- und Beratungseinrichtungen, an der Gestaltung eines speziell auf die Frauengesundheit abgestimmten Aktionstages. Dieser fand am 28. Oktober 2024 statt und wurde von 150 Frauen besucht und angenommen. Ein voller Erfolg!

Den Besucher*innen bot sich eine breite Palette an Informationsständen, Vorträgen, Workshops und interaktiven Angeboten. Auch die Beratungsstelle war hier mit ihrem Infostand durch Frau Gartenmaier, Frau Eichinger und der Praktikantin Frau Kastenhuber vertreten.



Darüber hinaus wurden zahlreiche Mitmachaktionen angeboten, bei denen man aktiv etwas für seine Gesundheit tun konnte. Schwerpunkte der Workshops waren hierzu Yoga, Klangmeditation, Selbstbewusstsein und Selbstverwirklichung, sowie im Besonderen die Entspannung. Unter anderem wurde auch ein Entspannungsworkshop durch die Beratungsstelle angeboten.

Foto: Infostand, v.l. Sonja Gartenmaier, Madita Kastenhuber (Praktikantin), Claudia Eichinger

Dieser wurde in zwei Sequenzen mit je 30 Minuten von Frau Gartenmaier geleitet. Zur Einstimmung wurden die Teilnehmerinnen bei gedämpftem Licht zu einer Kurzmeditation aus der indischen Medizin eingeladen. Daraufhin erfolgte ein theoretischer und wissenschaftlicher Auszug über die Entstehung von Stress, der Darstellung von Stressoren und der damit oftmals einhergehenden Krankheiten.



Zur Auflockerung wurde die praktische Übung einer Kerzenmeditation mit den Frauen durchgeführt, die zugleich die Überleitung zu den klassischen Entspannungsverfahren als mögliche Bewältigungsstrategien bei Stress darstellte. Dabei wurden Methoden der Progressiven Muskelrelaxation nach Jacobson, des Autogenen Trainings, der Achtsamkeit und Meditation vorgestellt,

sowie deren positive, wie auch langfristige Auswirkungen auf körperlicher, geistiger und psychischer Ebene.

Zum Abschluss wurde mit den Teilnehmerinnen eine Fantasiereise mit Elementen aus dem Autogenen Training, der Achtsamkeit und Atemübungen durchgeführt. Zuletzt bekamen die Frauen ein 'gedankliches Handwerkszeug' mit auf dem Weg bezüglich Entspannung in Verbindung mit der eigenen Gesundheit und der Wertschätzung als Frau.

Claudia Eichinger, Soz.päd.B.A., Sonja Gartenmaier, Päd. M.A.(Univ.), Entspannungsth.



10.10 Personelle Veränderungen und Dienstjubiläen

Im Jahr 2024 gab es mehrere personelle Veränderungen und ein Dienstjubiläum::

Vielen lieben Dank, Iris Auer!



Frau Dipl.-Sozialpädagogin Iris Auer war zwei mal bei uns „im Einsatz“. Beim ersten Mal hatte sie von November 2021 bis Ende Dezember 2022 die Elternzeitvertretung von Frau Göth übernommen.

Als sie dann Anfang 2023 in den etwas vorzeitigen Ruhestand ging, machte sie uns das Angebot, im Bedarfsfall nochmal bei ihr anzufragen ... Der Bedarfsfall kam... Von Oktober 2023, befristet bis 31.03.2024, war Frau Iris Auer dann bereit, mit 10 Wochenstunden bei uns wieder einzusteigen. Für unsere Beratungsstelle war dies ein Glücksfall! Ohne Einarbeitung konnte sie wieder an ihre Arbeit anknüpfen, und mit ihrem Engagement, ihrem „Herzblut“ und ihrer Kompetenz für die Klient*innen jeden Alters da sein.

Zum 01.04.2024 ging sie dann endgültig in den wohlverdienten Ruhestand. Vielen lieben Dank für die nochmalige große Unterstützung und alles Gute!

Dr. Joachim Weiß

Herzlich Willkommen in unserem Beratungsteam, Claudia Eichinger!



Mein Name ist Claudia Eichinger. Seit April bin ich ein Teil des Teams der Beratungsstelle Rottal-Inn.

Seit vielen Jahren darf ich als Sozialpädagogin bereits in der Beratungsarbeit tätig sein. Zunächst für eine lange Zeit in München, im Kinder- und Jugendbereich eines Generationenübergreifenden Vereines und als Leitung einer Nachmittagsbetreuung, anschließend im Rottal als Schulsozialpädagogin an einer Grundschule.

Ich bin ausgebildete Kinder Yoga-Lehrerin und zertifizierter Schlafcoach für Babys und Kleinkinder. Nun freue ich mich sehr auf meine Aufgaben in der Beratungsstelle und über die abwechslungsreiche und so schöne Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern.

Claudia Eichinger, Soz.päd. B.A.

Herzlich Willkommen in unserem Beratungsteam, Markus Mayerhofer!



Mein Name ist Markus Mayerhofer. Seit Juni 2024 bin ich ein Teil des Beratungsteams der Beratungsstelle. Im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit (B.A.) hatte ich hier bereits ein sechsmonatiges Praktikum absolviert und konnte dabei tiefgreifende Einblicke in die Beratungstätigkeit gewinnen. Ebenfalls arbeite ich als Sozialarbeiter an der Interdisziplinären Frühförderstelle Rottal-Inn (IFS). Diese geteilte Arbeitsstelle ermöglicht es mir, meine fachlichen Kompetenzen in zwei Handlungsfeldern anzuwenden.



In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit in der Natur. Am liebsten fahre ich hierbei Touren mit dem Rennrad oder gehe wandern. Meine weiteren Hobbies sind die Fotografie und die Handwerkskunst - ich fertige Werkstücke aus Holz und Metall an.

In meinem Beruf ist es mir ein Anliegen, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern auf ihrem individuellen Lebensweg zu begleiten und hierbei die Möglichkeit zu haben, ihnen etwas Positives mit auf den Weg zu geben. Ich habe viel Freude an dieser sinnerfüllten Arbeit, und ich freue mich schon auf die noch bevorstehenden Aufgaben an der Beratungsstelle.

Markus Mayerhofer, Soz.päd. B.A.

Herzlich willkommen in unserem Team, Inge Krasniqi!

Mein Name ist Inge Krasniqi, ich bin 57 Jahre alt und habe eine erwachsene Tochter. Seit Juni 2024 arbeite ich als Teamassistentin 3,5 Tage an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn in Eggenfelden. Ich erhielt von allen Seiten beste Unterstützung bei der Einarbeitung. Die nette, offene Aufnahme im Team ermöglichte mir ein schnelles Ankommen.

Nach meiner Ausbildung zur Bürokauffrau, war ich mehr als 25 Jahre im Vertrieb, anschließend in einer Steuerberatung und in einer sozialen Einrichtung jeweils am Empfang im Verwaltungsbereich tätig. In meiner Freizeit bin ich gerne draußen, im Garten oder mit dem E-Bike unterwegs.

Inge Krasniqi, Teamassistentin

Herzlichen Dank, Melanie Rogner!



Erfreulicherweise hatten wir mit Frau Melanie Rogner von Juni 2022 bis einschließlich Juni 2024 eine zusätzliche, sehr kompetente Teamassistentin an unserer Beratungsstelle. Hintergrund war eine Erweiterung unserer Wochenstunden im Sekretariat.

Frau Rogner unterstützte uns 14-tätig freitags (ganztags). Sie brachte bereits viele Jahre Berufserfahrung an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Dingolfing mit (ebenfalls KJF Regensburg). Dadurch war eine Einarbeitung in die meisten Arbeitsprozesse gar nicht mehr nötig. Frau Melanie Rogner ist außerdem bereits seit vielen Jahren in einem KJF-Arbeitskreis zum Thema Datenschutz aktiv. Im Team wurde sie mit ihrer großen

Kompetenz und ihrer freundlichen Art von Anfang an fachlich und zwischenmenschlich sehr geschätzt. Auch ihre Interessen in Richtung Sport, Natur und Tiere passten sehr gut in unser Team.

Frau Rogner war dankenswerterweise so lange dazu bereit, uns im Sekretariat zu unterstützen, bis wir eine neue Perspektive für die Besetzung der Stunden hatten.

Vielen lieben Dank für das schöne, tatkräftige Engagement bei uns und alles Gute!

Dr. Joachim Weiß

Herzlichen Dank für 16 Jahre Teamassistenz, Gertraud Hennersperger!

Eine unserer Teamassistentinnen, Frau Gertraud Hennersperger, verließ uns im Juni 2024 in die passive Phase der Altersteilzeit. Sie war 16 Jahre lang im Sekretariat unserer Beratungsstelle aktiv gewesen. Genaugenommen seit Juli 2008 brachte Frau Hennersperger ihre Fachkompetenz und ihr Organisationstalent mit sehr viel Engagement ein. Ihre hohen Kompetenzen im IT-Bereich kamen ihrer Arbeit und somit der ganzen Beratungsstelle sehr zugute. Immer war sie bereit, sich in neue Programme mit ihren Anleitungen einzuarbeiten. Sie war dann schließlich auch viele Jahre die offizielle „EDV-Beauftragte“ des Teams.

Im September 2023 war Frau Hennersperger beim Arbeitertag in Staudach anlässlich ihres 15jährigen Dienstjubiläums geehrt worden.

Am 7. Juni 2024 gestaltete das Team der Beratungsstelle dann eine Abschiedsfeier, die einen lockeren und gleichzeitig festlichen Charakter hatte. Es gab musikalische Einlagen, ein „Gertraud-Quiz“, das auch noch so manche nicht allgemein bekannte Informationen über



ihr Leben enthüllte – und natürlich ein Buffet und schöne Gespräche. Neben dem Team waren auch ihr Ehemann und ehemalige Teammitglieder gekommen.

Dr. Joachim Weiß überreichte Frau Hennersperger die Präsente der KJF und des Teams (s. Foto links).

Vom Team der Beratungsstelle wurde Frau Hennersperger nicht nur aufgrund ihrer hohen Kompetenzen im IT-Bereich sehr geschätzt, sondern auch wegen ihrer offenen, humorvollen und freundlichen Art.

Frau Hennersperger ging „mit einem weinenden Auge“, wie sie selbst sagte, obwohl sie nun endlich noch mehr Zeit für ihre zahlreichen schönen Hobbies hat – ebenso wie für Unternehmungen mit Ihrem Mann und für die Betreuung ihrer Enkelkinder.

Für die 16 Jahre Teamassistenz bei uns danken wir ihr ganz herzlich! Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Dr. Joachim Weiß

Grund zum Feiern: 35jähriges Dienstjubiläum von Frau Christiane Behringer-Maier



2024 konnte Frau Dipl.-Sozialpädagogin Christiane Behringer-Maier ihr 35jähriges Dienstjubiläum feiern!

Sie begann ihre Karriere bei der KJF am 1. April 1988 in der SVE des HPZ. Sowohl vor als auch nach ihren zwei Kinderpausen arbeitete sie dann insgesamt 22 Jahre lang bei der Jugendgerichtshilfe (KJF). Bei dieser Tätigkeit schätzte sie es, sowohl bei den jungen Menschen als auch bei deren Familien positive Akzente der Veränderung setzen zu können. Im Laufe der Jahre erlebte sie bei dieser Arbeit allerdings auch viele Fälle, bei denen die Hilfestellung arg spät, nämlich nach „dem Absturz“ einsetzte.

Dadurch entstand ihr Bedürfnis, wesentlich früher im Lebenslauf ansetzen zu können. Diesem Impuls ging sie ab 2014 mit ihrer Nebentätigkeit als SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe) nach.

2019 wechselte Frau Behringer-Maier an unsere Beratungsstelle. Hier wurde zum 1. April ein neuer Aufgabenbereich geschaffen, der genau ihrem Anliegen entsprach, junge Menschen und deren Familien schon ganz früh zu erreichen: Die „Mobile Beratung“! 17 Kindertagesstätten des Landkreises und die Rathäuser Arnstorf und Triftern sprangen auf dieses neu geschaffene Angebot an, und sie hießen Frau Behringer-Maier willkommen, regelmäßig Sprechstunden bei ihnen vor Ort abzuhalten. Seitdem ist sie im ganzen Landkreis unterwegs. Neben den Sprechstunden bietet sie auch Vorträge an, z.B. zur Sexualpädagogik und zu den Themen „Grenzen setzen“ und digitale Medien. Ihr Herzblut für „ihr Baby“ der „Mobilen Beratung“ lebt sie mit ganzem Engagement. Entsprechend wird ihre Arbeit von den Kolleg*innen der Kita's, von den Rathäusern, den Vernetzungspartner*innen und insbesondere von den Klientinnen und Klienten sehr geschätzt.

Frau Behringer-Maier war auch schnell ein geschätztes Teammitglied. Sie bereichert die Arbeit des Teams mit ihrer Fachkompetenz, ihrem großen Wissen um die passenden Anlaufstellen im Landkreis, sowie in menschlicher Hinsicht durch ihren Humor, ihr zwischenmenschliches Gespür und ihre große Zugewandtheit.

Vielen Dank für 35 Jahre Engagement bei der KJF und inzwischen fast 6 Jahre an unserer Beratungsstelle!

Dr. Joachim Weiß

10.11 Jahrespressekonferenz

Einmal im Jahr lädt unser Träger (KJF) die Pressevertreter*innen zu einer zentralen Pressekonferenz an die Beratungsstelle Regensburg ein. Dieser Einladung für den 29.04.2024 folgten mehrere Vertreter*innen von Printmedien, einem TV-Sender und einem Radiosender. Nach einer Einführung durch KJF-Direktor Michael Eibl gab Dr. Simon Meier (Leiter der Beratungsstelle in Regensburg und Sprecher der 10 Beratungsstellen) einen Überblick über die Arbeit der Beratungsstellen im Jahr 2024. Der Leiter der Beratungsstelle Straubing, Hans Kirmer, sprach zum Thema „Peer Counseling“. Dr. Joachim Weiß stellte das Thema Erlebnispädagogik zusammen mit einem Kurzfilm vor, bei dem ein Jugendlicher der Beratungsstelle Rottal-Inn schilderte, was durch die Beratung bei ihm an Veränderungen angestoßen worden war. Der junge Mann sprach dabei vor der Kulisse eines Bergsees, zu dem er bei unserem „Erlebnistag Winterwanderung“ im Februar 2024 mit uns gewandert war.



V.l. KJF-Direktor Michael Eibl, Dr. Simon Meier, Dr. Joachim Weiß, Hans Kirmer (Foto S. Schmid, KJF)